

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.
Kurz für Nachdruck: 20011.

Lobeck's Dreiring-Fondant-Schokolade
Dreiring-Rahm-Schokolade
Dreiring-Bitter-Schokolade
Dreiring-Kakao, Dessert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Markenstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Diepold & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr: Vierteljährlich in Dresden bei zweimaliger Zahlung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 3,25 M., in den Provinzen 3,30 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 3,30 M. (ohne Bestellgeld). Anzeigen-Preise: Die einseitige Zeile (eins 6 Zeilen) 25 Pf., Vorgesetzte und Anzeigen in Nummern nach Vereinbarung. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Mißerfolg italienischer Angriffe im Gugana-Abchnitt.

Schwere italienische Verluste am Eivaron und am Maso-Vach. — Die Stärke der italienischen Offensiv-Armee auf dem Karst. Der russisch-rumänische Rückzug in der Dobrudscha. — Eine neue Rede Briands. — Die Kanzlerfahrt ins Hauptquartier.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird verkündet den 20. September 1916:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien:

Die Rumänen wurden südlich von Galszen (Sghina) vollständig vertrieben. Petroseny und der Gurzuf-Vach sind wieder in unserer Hand.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

In den Karpaten setzte der General seine Angriffe mit größter Härte fort. Südlich des Gebirges Lucina und südlich von Dohracz errang er brillante Vorteile. Sonst schlugen wir ihn überall zurück. Südlich von Lipnica Dolna versuchte der Feind vergeblich, dem Fortschreiten des deutschen Gegenangriffs durch Massenstöße entgegenzuarbeiten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Pringen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten v. Terstapanitz wurden tagsüber zahlreiche Angriffsbereitschaften im Felde erlitten. Abends trieb der Feind zwischen Palkowien und Szelwom tiefgehende Massen gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals von der Maritz vor. Sie wurden überall abgeworfen. Heute früh erneuerten die Russen ihre Angriffe.

Es gelang ihnen bei Szelwom an einzelnen Stellen in unseren Graben einzudringen. Nach einsetzender Gegenangriffe zwangen den Feind aber wieder zum Weichen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das italienische Geschützfeuer gegen die Karst-Hochfläche war zeitweise wieder sehr lebhaft. Angriffsbereitschaften der feindlichen Infanterie kamen dank unserer Artilleriewirkung nicht zur Entwicklung. Wie nun feststeht, hatten die Verteidiger der Hochfläche in den verletzlichen schweren Kämpfen 20 Infanterie-Brigaden, eine Kavallerie-Division und etwa 15 Bersaglieri-Bataillone nebst Artillerie.

Im Gugana-Abchnitt griffen die Italiener unsere Stellungen auf dem Eivaron und am Maso-Vach an. Sie wurden nach heftigen, bis Mitternacht währenden Kämpfen unter großen Verlusten vollständig zurückgeworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: (W. L. B.) v. Hüfer, Feldmarschalls-Ventnant.

Die neue französische Kriegsanleihe.

Herr Ribot ist einer der dauerhaftesten Minister Frankreichs. Er ist der einzige, der an hervorragender Stelle im Kabinett seit Kriegsbeginn ausgehalten hat, und trotzdem er nicht mehr zu den Junglingen zählt, vielmehr eine lange und aufreihende politische Tätigkeit als Abgeordneter und Minister hinter sich hat, scheint in seiner Arbeitskraft und Siegesgewissheit nie wankend geworden zu sein. Herr Ribot war immer Optimist, er hat sogar, was nun schon lange her ist, einmal den Ausspruch getan, er sehe schon den Anfang vom Ende des Krieges. Das traf nicht ganz zu, vielmehr hat sich in diesen Tagen für den französischen Finanzminister die Notwendigkeit ergeben, von der Kammer einen Kredit von 8947 Millionen für das letzte Vierteljahr zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit mußte er, der bisher den finanziellen Krieg vorwiegend im Dunkeln geführt hat, Farbe bekennen und der französischen Volksvertretung und der Welt auseinandersetzen, wie es um Frankreichs goldene Rüstung bestellt ist. Man vernahm, daß die seit Kriegsbeginn im Frankreich bewilligten Kredite sich auf 61 Milliarden belaufen, wovon 45,28 Milliarden auf seine Kriegskosten entfielen. Etwa acht Milliarden von den 61 konnten durch normale Eingänge gedeckt werden, der Rest mußte und muß noch auf andere Weise aufgebracht werden. Die gewaltig sich Frankreichs Kriegskosten im zweiten Jahre gesteigert haben, erblickt daraus, daß Herr Ribot für das Jahr 1916 insgesamt 32,35 Milliarden angefordert hat, was gegenüber dem Vorjahre einem Mehr von 9,645 Milliarden oder einer Steigerung um rund 45 Prozent gleichkommt. Auf den Monatsdurchschnitt berechnet, stellten sich Frankreichs Kriegskosten in

den ersten fünf Monaten des Jahres 1914 auf 12.840 Millionen Franken, im Jahre 1915 auf monatlich je 1892 Millionen Franken. Vergleichsweise sei bemerkt, daß die gesamten deutschen Kriegskosten seit längerer Zeit 2000 Millionen Markt für den Monat ausmachen. Sieht man von der berühmten „Siegesanleihe“, die weder ein Sieg war, noch den Sieg brachte, ab, so hat sich der französische Finanzminister bisher damit begnügt, den gewaltigen Geldbedarf durch kleine Mittel zu decken. Er hat ein reichhaltiges Füllhorn von Schatzwechseln, Bonds und Obligationen der „nationalen Verteidigung“ über das französische Volk ausgeschüttet, hat auch in England und Amerika Geldquellen eröffnet, vor allen Dingen aber die Bank von Frankreich und die algierische Bank stark in Anspruch genommen und sich auf diese Weise mehr schlecht als recht über Wasser gehalten. Nun aber geht es nicht mehr. Eine Zeitlang war im Verbandslande die Rede von einer in Amerika aufzunehmenden 20-Milliarden-Anleihe, da sich aber sofort herausstellte, daß Amerikas Vertrauen auf den „Endsieg“ des Verbundes so groß nicht ist, mußte man den Plan, für den besonders Italien lebhaftes Interesse gezeigt hatte, wieder fallen lassen, und jeder muß nun für sich selber sorgen.

Herr Ribot versucht es, da alle anderen Wege hoffnungslos verperrt sind, wieder mit einer Anleihe. Er hat sich von der Bank von Frankreich bisher Vorschüsse im Betrage von 8700 Millionen Franken geben lassen und hat seit November vorigen Jahres rund 14 Milliarden an kurzfristigen Schatzanweisungen ausgegeben. An schwebenden Verpflichtungen sind also nicht weniger als 22,7 Milliarden Franken zu decken. Man verneint es, daß die neue fünfprozentige Rente in unbegrenztem Maße aufgesetzt worden ist, Herr Ribot braucht wirklich unbegrenzte Summen, um das in finanzieller Hinsicht tief in den Sumpf geratene französische Staatsgeschick wieder flott zu bekommen. Man verneint es auch, daß Herr Ribot den Kurs der neuen Rente weiter herabgedrückt hat, er braucht Geld, und zwar möglichst viel bares Geld, und sucht deshalb die Zeichner mit allen Mitteln anzulocken; daß er damit Raubbau treibt an dem nationalen Vertrauen, scheint er nicht für sehr bedeutungsvoll zu halten, da er sich, als Optimist reinsten Wassers, offenbar in der Hoffnung wagt, daß diese Anleihe die letzte sein werde, die Frankreich im Kriege aufnehmen hat. Ob er diese Hoffnung auf den bisherigen Verlauf der Sommerkämpfe gründet? Dann würde er sich in einem verhängnisvollen Irrtum befinden. Die Sommerkämpfe wird Frankreich den Sieg nicht bringen, so wenig als ihn der Eintritt Rumäniens oder eine Offensive des Generals Sarrail oder seines Nachfolgers zu bringen vermag. Die Verblendung des französischen Volkes ist freilich groß genug, um derartige Gaukelereien zu ermöglichen. Ob die finanzielle Kraft ebenso groß ist, wird das Ergebnis der neuen Anleihe zeigen. Vorläufig haben wir allen Grund, dies zu bezweifeln. Die Handelsbilanz ist schlecht, infolge der rückstichtlosen Enderwerbungen stockt das gewerbliche Leben und auch die Ernte hat nicht entfernt das Ergebnis gezeigt, das unter anderen Umständen hätte erwartet werden dürfen. Nun ist man allerdings dabei, dem immer bedenklicher werdenden Arbeitermangel durch die Verschäftigung von Russen und die nötigenfalls zwangsweise Heranziehung von algerischen Eingeborenen abzuwehren, es ist aber gar keine Frage, daß all diese Maßnahmen nur einen sehr dürftigen Fortschritt darstellen und keinesfalls die Wirkung haben werden, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu beheben. Ob die neue Anleihe größere Summen neuen Geldes erbringen wird, hängt also in erster Linie davon ab, wieviel Geld sich noch in den Sparstrümpfen der französischen Rentner befindet. Nach allem, was Herr Ribot bisher versucht hat, dieses tote Kapital nutzbar zu machen, kann man kaum annehmen, daß es sich um Beträge handelt, wie sie Herr Ribot jetzt wirklich dringend nötig hat. Auf eines freilich darf er mit ziemlicher Sicherheit rechnen, der äußere Erfolg wird seiner neuen Anleihe nicht fehlen, auch wenn er für sie keinen so schönen Namen erfinden sollte, wie für die letzte. Dafür bürgt die ungeheure Menge von kurzfristigen Schuldverschreibungen aller Art, die Herr Ribot seit November vorigen Jahres in Umlauf gesetzt hat, und die naturgemäß in Zahlung genommen werden müssen. Zu welchen Bedingungen den Inhabern dieser Papiere die Möglichkeit eröffnet wird, die neue Rente zu erwerben, steht noch dahin, es darf aber angenommen werden, daß sie sich von denen bei der letzten Anleihe nicht wesentlich unterscheiden werden. Um einer gänglichen Überflutung durch Papier zu entgehen, soll aber, wie es heißt, die dreiprozentige Rente, die im

November zu einem Kurse von 66 in Zahlung genommen worden war, dieses Mal nicht mehr als Zahlungsmittel gelten. Das ist bei der Ueberfülle kurzfristiger Papiere, die heute in Frankreich im Umlauf sind, begreiflich, wird aber im Falle nicht mit sonderlicher Freude aufgenommen werden. Wenn man aber bedenkt, daß von 13 Milliarden, die die Siegesanleihe erbracht hat, nur ungefähr die Hälfte in neuem Gelde aufgebracht wurde, wenn man sich weiter vor Augen hält, daß die Milliardenvorschüsse der Bank von Frankreich unter allen Umständen abgetragen werden müssen, dann versteht man, daß Herr Ribot die Konvertierungsmöglichkeiten, so weit es sich machen läßt, eingeschränkt hat, dann versteht man aber auch die ungeheuren militärischen Anstrengungen, die Frankreich in den letzten Monaten gemacht hat.

In dem Volke mußte der Glaube erweckt werden, daß der Krieg dieses Mal wirklich bald zu Ende gehen werde und der Sieg Frankreichs so gut wie sicher sei. Hierzu müssen die Erfolge an der Somme herhalten, zu diesem Zwecke hätte man gern auch das rumänische Einreisen ausbeutet, wenn nicht durch den raschen Vorstoß Madensens ein sehr bitterer Tropfen in den Freudenbecher gefallen wäre. Zum Ausgleich mußte General Sarrail die Serben ins Feuer schicken, aber auch der unvollständigste französische Spießbürger wird einsehen, daß die Einnahme einer bulgarischen Stellung auf griechischem Gebiete noch lange nicht die Unterbrechung des Weges nach dem Orient, die Öffnung der Dardanellen oder gar den endgültigen Sieg bedeutet. So sind, alles in allem betrachtet, die Aussichten für die neue französische Anleihe nicht erhellend, und sie werden, das dürfen wir mit voller Zuversicht annehmen, auch während der Zeichnungsfrist, für die ein voller Monat angesetzt ist, nicht besser werden, vielmehr besteht alle Aussicht dafür, daß das Gegenteil eintritt.

Der russisch-rumänische Rückzug in der Dobrudscha.

kl. Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Bukarest: Die zurückgehende russisch-rumänische Armee in der Dobrudscha hat die Linie Cernawoda—Constanza erreicht.

Den Soffieter Blättern zufolge hatte die russische Armee in der Dobrudscha eine ganze Brigade abministratorativ Beamter mitgeführt, die in den zu erobernden bulgarischen Gebieten die Verwaltung übernehmen sollten, und die mitgeführt wurden. Diese Beamten werden nunmehr, wie die Blätter hinausgehen, in denselben Städten, für die sie bestimmt waren, zur Straßenreinigung verwendet. (W. L. B.)

Eine Folge der Verengerung der Front in der Dobrudscha.

kl. Aus rumänischer Quelle liegt im „Secolo“ eine Andeutung vor, durch den Dobrudscha-Feldzug sei eine starke bulgarische Armee von 80.000 Mann freige worden. In welcher Richtung die neuen bulgarischen Unternehmungen geplant seien, müsse Rumänien abwarten.

Die Stimmung in Rumänien.

kl. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet: Dem „Nuh-tija Wiedomosti“ wird aus Bukarest gemeldet, die Trauer von Marghiloman, „Slogu“, und von Cars, „Moldava“, seien mit scharfen Artikeln gegen Bratianu aufgetreten, der die Schuld daran trage, daß Rumänien in einen verhängnisvollen Krieg eingetreten sei. Die meisten Blätter, die offiziell nicht ausgenommen, weisen große Zensurkarten auf. Der Korrespondent des „Secolo“ meldet aus Bukarest, daß eine Umbildung des rumänischen Kabinetts bevorstehe, da der Bruder Bratianus das Kriegsministerium wieder verlassen wolle.

Ein russischer Aufruf an die Bulgaren.

b. Das Amtsblatt des Rischener Gouvernements veröffentlicht einen Aufruf der in Beharabien wohnhaften Bulgaren, worin das bulgarische Volk aufgefordert wird, den treulosen Ferdinand von Koburg zu verlassen, Bulgarien zu einer Republik zu erklären und den General Radko Dimitriew zum Präsidenten der Republik zu wählen.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

kl. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, es seien die Gesandten der Entente-mächte in Athen von ihren Regierungen bevollmächtigt worden, im nötigen Falle sofort, ohne ihre Regierungen mehr zu befragen, gemeinsam mit General Sarrail entscheidende Schritte gegen die griechische Regierung zu unternehmen.

Römisches Konstantin über die Lage.

b. Der Athener Korrespondent der „Associated Press“ wurde am 1. September vom König Konstantin in Thatoi empfangen, kurz vor dem Besuch des englischen Gesandten, der zur jetzigen Krise fährt. Der König sprach, einer Meuter-Privatdepesche aus Neuport zufolge, über die Lage. U. a. sagte er, Griechenland wäre bereit, sich den Alliierten anzuschließen, sobald es darin einen sicheren Vorteil sähe. Aber bisher sei es nicht hinreichend

des Staates gegeben. Die Richtlinien sagen zwar, daß der

19. September. Bei der Begründung der Sitzung und

Erziehungen zur Kriegsanleihe. Die Vorstände

Mehr als eine Milliarde Mark in Gold ist zum

Erhebung der Kartoffelzölle 1916. Das Ministerium

Verteile mit Jucker. Das Ministerium des Innern

Juckerarten. Das Lebensmittelamt macht bekannt,

Zur Ochsenfleischnahme. Beim Kriegsernährungs-

Ochsenfleisch für Oester. Das Kriegsernährungsamt

Zu dem Zivilprozeß gegen die Schauspielerin Hermine

tät des ersten Handels-Unterseebootes, auf einen illustrierten

Die Verlustliste Nr. 133 der sächsischen Armee, aus-

Die Ververlustliste der sächsischen Armee, deren Ab-

Die Auskunftsstelle vom Roten Kreuz über Ver-

Offene Stellen für Militärwärter. Beim Gemeindeamt

Geschäftsbesuch. Die Fürstin von Danau besuchte die

Asien.

Eine englische Note an China. b. „Mensch“ meldet: Der englische Gesandte in Peking

Während des Druckes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Kopenhagen. (Eig. Drahtmeld.) Die Engländer

Budapest. (Eig. Drahtmeld.) Nach verlässlichen, nach

Konstantinopel. Wie die Blätter melden, hat Brigade-

Amsterdam. (Eig. Drahtmeld.) Der „Daily News“

London. Die „Times“ meldet aus Melbourne vom

Moskau. (Eig. Drahtmeld.) Nach den spanischen Zeitungen

Berlin. Die Kriegsgesellschaft für Obstkonerven und

Amsterdam. (Eig. Drahtmeld.) Das englische Handels-

Jetzt war es kein Gedankenstrom mehr, der ihm vorlief, als wäre...

Plötzlich kam mir der bittere Gedanke: Und du bist allein! Was kann...

Wie lange ich so gebetet, weiß ich nicht. Aber zuletzt löste sich der starre...

„Sei stille! Deine Gebete und Tränen sind gekommen ins Gedächtnis vor...

Die Stimme ist plötzlich ab und ich sprang auf. Ueber dem deutschen...

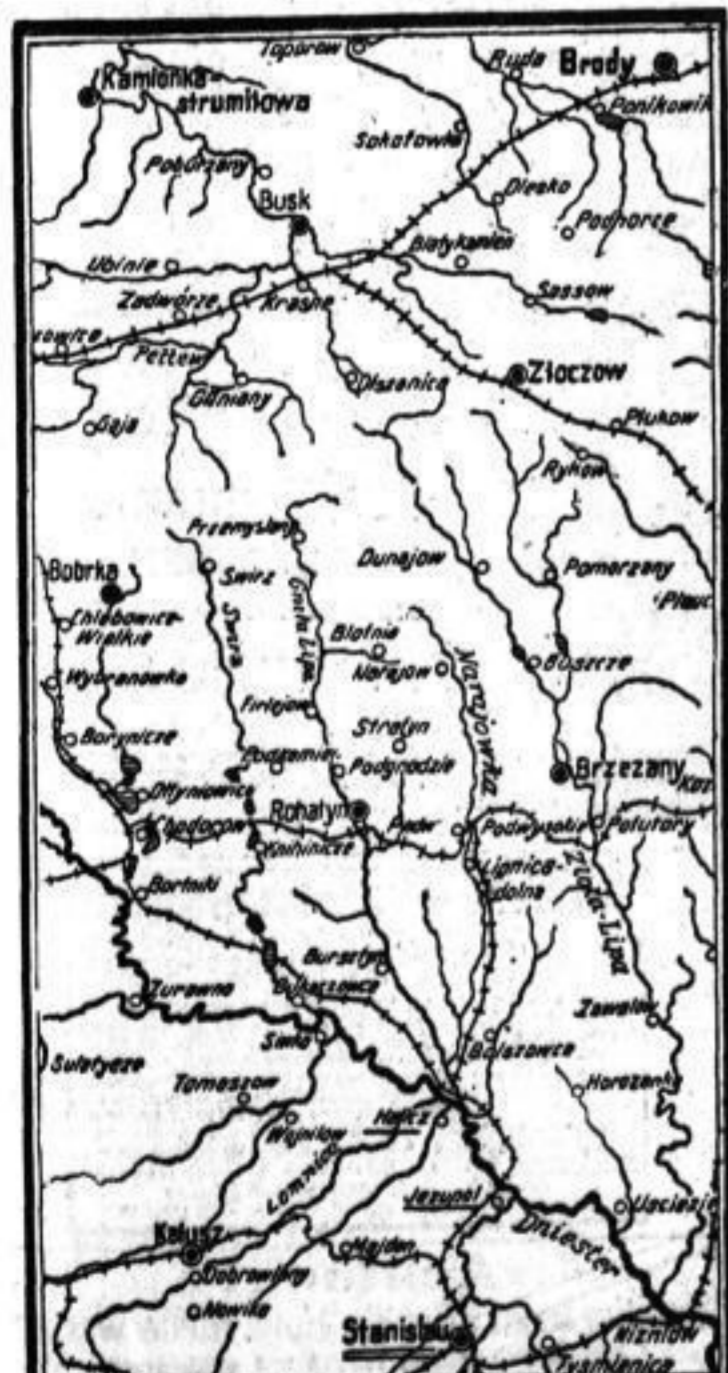
Der goldne Käfig. Roman von Konrad Remling.

„Ich habe nichts Unrechtes getan, Herr Doktor.“ „Ich bin davon überzeugt, anädiges Fräulein, oder vielmehr...“

Vena von Sanden sah in ihrem Zimmer und schrieb. Sie mußte Harry...

Pelz-Reparaturen

Neuanfertigung sowie alle Umarbeitung nach neuesten Wiener Modellen...



Die Kämpfe an der Narajowka

Gebrauchte Harmoniums unter voller Garantie billigst. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13, 15.

Heilsalbe Combustin. Ärztlich empfohlen für Brandwunden, offene Füße, Flechten, Aderbeine, wundrissige Haut.

Nah-Ahle „Jumel“. 2. R. G. M. + Patent. Ohne u. ohne. Bei. anem. 3 Mk. 3.50

Doppel-Schlafzimmer. hochleg., 1. u. 2. Bett. 1. u. 2. Bett. 1. u. 2. Bett.

Ohne Bezugsschein sind Tuchwaren über 14 M. erhältlich. Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe, Herrenstoffe...

Achtung! Wegen dringenden Bedarfs zahlst anstehendst hohe Preise für getz. u. T. Ward., für in. j. 25 A. für Hosen bis 8 A. und für Schuhe bis 9 A. Wädele, Pelze, Bettin u. ganze Roadl. nur Frau Klein, Gr. Brädergasse 5, 1. Rast. gen. Komm. Hof. Tel. 37162.

Zinzendorfstr. 51 Hut-Hensel Sporthüte-Modelle Prager Straße 25.

Ersatz-Salmiak-Schmierseife, fettlos, ohne Bezugsschein, habe laufend große Vorräte zum Preise von 24 für den Zentner abzugeben.

E. PASCHKY. Rontore und Lagereien: Walfischstraße 1, Tel. 21834. Wetzinger Str. 14, Tel. 21735. Rosenstraße 43, Tel. 21736. ... Schellfisch, allerfeinster, mittelgroßer, Pfund 105 4. Kabeljau, prachtvoller, mittelgroßer, Pfund 105 4. Oelsardinen, die etwa 200 gr schweren Dosen à 90 4. Tafelsengurken, 1/2 Pfund 45 4. Prima Vollpöklinge, große ca. 8 Pfund schwere Vorkiste 8 4.



Statt besonderer Anzeige.

Heute erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel und Schützling

Erich Kaden,

Offizier-Stellvertreter im Infanterie-Reg. Nr. 391, Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber und des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

am 16. September den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefstem Schmerz

Helene Frenzel geb. Kaden, Cora Schön geb. Kaden, Adolf Frenzel, Bahnhofsvorsteher, Max Schön in Zivilgeß. in Rußland, Elisabeth Tzschöckel als Braut, nebst Eltern.

Dresden-Strehlen und Radebeul, den 20. September 1916.

Die Verlobung ihrer Tochter Elly mit Herrn Postgutsbesitzer Rudolf Lochmann, Oschatz, Leutnant d. Res. im 2. Kgl. Sächs. Feldart.-Regt. Nr. 28, kommandiert zur Art.-Flieger-Abt. 214, beehren sich hierdurch anzuzeigen

Dresden, im September 1916.

Carl Heysing und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Elly Heysing, Tochter des Herrn Fabrikbesizers Carl Heysing und seiner Gemahlin Frau Maria Heysing geb. Richter zeige ich hierdurch ergebenst an.

Oschatz, im September 1916.

Rudolf Lochmann, z. Zt. im Felde.

Heute abend 1/7 Uhr wurde nach langem Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. Bürgermeister

Clara Kaul geb. Wolf

im 65. Lebensjahre aus einem an aufopfernder Liebe und Hingabe reichen Leben in die Ewigkeit abgerufen.

Im tiefsten Schmerz

Rektor Georg Kaul,

im Namen der Hinterbliebenen.

Dresden, Wiener Strasse 55, am 19. September 1916.

Die Beerdigung findet Freitag den 22. September nachmittags 4 Uhr von der Kapelle des Johannsriedhofes - Tolkewitz - aus statt.



Nach Gottes Willen starb am 6. Septbr. unser heiliggeliebter, hoffnungsvoller jüngster Sohn, Bruder und Neffe

stud. theol. Karl Thomas

Vizefeldwebel d. R. und Offiziersaspirant im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, 5. Komp., Inhaber der silbernen Friedrich-August-Medaille den Heldentod in edler Begeisterung für sein Vaterland.

In tiefster Trauer

Oberlehrer Johannes Thomas und Frau Maria geb. Rohl, Walther Thomas, Kandidat des höheren Schulamtes, Unteroffizier d. R., Johannes Thomas, Pfarrer zu Schirgiswalde, Erna Thomas.

Dresden, 35. Märkerstr. 17, z. St. Pfarrhaus Schirgiswalde, und Töberitz b. Berlin.

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft, ganz unerwartet, im 87. Lebensjahre unser lieber Schwiegervater, Gross- und Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Apotheker Friedr. Wilh. Herb.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lommatzsch, den 19. September 1916.

Die Beerdigung erfolgt Freitag den 22. September nachmittags 3 Uhr.



Im Kampfe für das Vaterland fand am 7. d. M. unser Lehrling

Franz Richter

Einj. Gefr. im Inf.-Reg. Nr. 241, 12. Komp., einen ehrenvollen Tod.

Wir verlieren in ihm einen streblamen und hoffnungsvollen jungen Mann, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Dresden, den 20. September 1916.

Chr. Schubart & Hesse.



Nach Gottes unerforschlichem Ratichsch fand am 6. d. M. unser liebes Mitglied, der Unteroffizier und Inhaber der silbernen Militär-St.-Geinrichs- und der Friedrich-August-Medaille

Richard Heinicke

Schützen-Regiment 108

den Heldentod für sein Vaterland.

Wir verlieren wieder einen treuen Freund, dessen Andenken immer in uns fortleben wird.

Bund junger Gärtner von Dresden und Umg.

Montag abend 9 1/2 Uhr entschlief sanft mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Gustav Herrmann Frösche

im Alter von 67 1/2 Jahren. Mit der Bitte um stillen Beileid zeigen dies hierdurch an

Die trauernde Gattin

Ida Frösche geb. Simon, Otto Frösche als Sohn, Familie Kötter, Mannheim, Familie Burde, Dresden, und 2 Enkel.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt.

In der Nacht zum Sonntag entschlief sanft und ruhig im Krankenhaus zu Wurzen meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter

Frau Kantor Agnes Fleischer

geb. Müller, aus Schmorditz,

im 80. Lebensjahr.

Im Sinne der teuren Entschlafenen wird dies erst am Tage der Beisetzung auf ihrem Heimatsriedhofe nur hierdurch bekannt gegeben.

Die trauernden Hinterlassenen:

Kantor L. R. Fleischer, Familie Altenau.

Lochwitz, Körnerplatz 10, I., Dresden-Strieson. Wittenberger Strasse 52, II., 20. September 1916.



Tieferschüttert und unerwartet erhielt ich am 14. die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter, braver Sohn, meine letzte Hoffnung, der

Hans Aedtner,

Leib-Gren. Reg. 100,

am 4. September im heißen Kampfe ums Vaterland den Heldentod erlitten hat.

In großem Schmerz

Lina verw. Aedtner.

Dresden, Pflanzengartenstraße 8.

Er baute auf Gottes Schutz und hoffte auf gesundes Wiedersehen in der Heimat.

Sanft und in Gott ergeben ist meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Frau Marie Günzel

geb. Oertel

im 68. Lebensjahre Dienstag den 19. September in die himmlische Heimat abgerufen worden.

Hermann Günzel, Rentant, im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-N., Ramenyer Straße 46, I.

Die Einäscherung findet Freitag den 22. September nachm. 1/3 Uhr statt.

Heute nachmittag 1/4 Uhr verschied nach längerem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Schwester und Tante

Olivia Hoffmann

in ihrem 79. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Finanzministerial-Sekretär Rud. Schenk, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Dresden, den 19. September 1916.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Verloren - Gestunden

Verloren! Montag 11/2 Borgnette m. Rette Birn. Platz, König-Joh., Rorig ob. Wallenhausstr. Beg. Belohn. abzug. Cosselbauer Str. 3, II. W.

Abbruch.

Alle Arten Zäun. Hecker, eis. Einfaßstöcke, eis. Garten-Weiänder, Windfangtüren und dergl. mehr am billigsten bei B. Müller, Roteinstr. 13.

Vertikales und Gächliches.

Vermächtnisse an die Stadt Dresden. Ingenieur Arthur Tischer hat der Stadtgemeinde Dresden letztwillig Vermächtnisse von 10 000 Mk. als Pensionskassa und 5000 Mk. als Blindenkassa ausgesetzt. Der Rat nahm diese Vermächtnisse unter dem letzten Willen entfallenen Bedingungen und unter dem Ausdruck des Dankes gegen den Erblasser an.

Die Geschäftszeit für die städtischen Geschäftsstellen wird vom 1. Oktober an auf 8 bis 1 und 1/4 bis 1/2 Uhr, Sonnabends auf 8 bis 1/2 Uhr festgesetzt. Für den Verkehr mit dem Publikum sollen die Kanzleien geöffnet sein von 8 bis 1, 1/4 bis 5 und Sonnabends von 8 bis 1/2 Uhr, die Kassen von 1/2 bis 1, 1/4 bis 5 und Sonnabends von 1/2 bis 1 Uhr.

Die Gesamtkonferenz der Lehrerschaft des Schulamtsbezirks Dresden II findet am 26. September, nachmittags 3 Uhr, im Konzerthaus „Zoologischer Garten“ unter Vorsitz des Herrn Schulrats Wang statt.

Kriegsdiagnose der Ostkrankenheiten. Der Hauptverband deutscher Ostkrankenheime, die Vertretung von mehr als 1000 Ostkrankenheimen mit über 5 Millionen Versicherten, hatte zum Montag, den 18. September, eine Zusammenkunft der Vertreter seiner Unterverbände nach Eisenach zusammenberufen. Es waren gegen 100 Vertreter aus allen Teilen des Reiches dem Rufe gefolgt. Auch das Reichsversicherungsamt und die bürgerlichen Behörden hatten Vertreter entsandt. Es galt eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Erwähnenswert sind folgende Gegenstände: Beteiligung der Krankenkassen an der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Die Krankenkassen werden aufgefordert, in den Organisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge mitzuwirken. Das Reich möchte den Kriegskriegern Mittel zur Durchführung der Krankenbehandlung bei Kriegsbeschädigten zur Verfügung stellen. Mit großem Erfolge ist der Hauptverband bei den Kommunalverbänden wegen Bewilligung von Zusatzprozenten für werdende und hilfsbedürftige Mütter vorgegangen. Die erheblichen Preissteigerungen der Arzneien wurden lebhaft erörtert und ein Eingreifen des Bundesrates gefordert. In scharfer Weise wurde gegen die Erlassung (Hilfskassen) Stellung genommen. Es wurde die Befreiung dieser Kassen als Ersatzmaßnahme für die Zwangsversicherung gefordert. Bedeutendvoll ist die Einsetzung einer Kommission, die Vorschläge für eine Änderung der Reichsversicherungsgesetzgebung auszuarbeiten soll. Um eine durchgehende Zahnpflege der arbeitenden Bevölkerung zu ermöglichen, sollen die Krankenkassen allerorts Zahnkliniken errichten. Einen breiten Raum nahm die Verhandlung der Arztfrage ein. Die Durchführung des Einigungsabkommens mit den Ärzte-Organisationen hat die Kassen nicht befriedigt. Trotzdem soll es aufrecht erhalten bleiben. Arztverträge sollen aber nur dann geschlossen werden, wenn bestimmte Mindestforderungen erfüllt sind, um den Bestand der Krankenkassen zu sichern. Von hervorragender Bedeutung war die Behandlung der Frage, wie die Krankenkassen bei der Mutterkassensicherung mitzuwirken haben. Es wurde die sofortige Ergänzung der jetzigen Reichswochenhilfe in der Weise gefordert, daß allen Frauen die Möglichkeit der Versicherung auf Wochenhilfe bei den Krankenkassen geboten wird. Ferner soll die jetzige Reichswochenhilfe auch nach dem Kriege erhalten bleiben. Das Reich soll in demselben Maße wie bisher zu den Kosten beitragen. Ueber die Reichswochenhilfe hinaus sollen die Kassen gewisse Mehrleistungen nach Maßgabe ihrer Mittel einführen. Außerdem soll die Familienversicherung allgemein durchzuführen werden. Nicht minder bedeutendvoll ist die Mitwirkung der Krankenkassen bei der Bekämpfung der Volkskrankheiten. Diese Tätigkeit der Krankenkassen soll sich auf folgendes erstrecken: Periodische Untersuchungen der Kassenmitglieder auf ihren Gesundheitszustand, Schaffung einer einheitlichen Krankenkassenärztlichen, Schaffung diagnostischer Institute, Auffklärung in Wort und Schrift, Errichtung von Heil- und Erholungsstätten, insbesondere auch Errichtung von Unterkunftsheimen an der See und im Gebirge, Errichtung von Badeanstalten, sowie enge Gemeinschaftsarbeit mit den anderen sozialen Fürsorgeeinrichtungen. Der Kleinwohnungsbau soll von den Kassen durch Begebung von Hypotheken zu niedrigem Zinsfuß an gemeinnützige Bauvereine gefördert werden. — Die Tagung der Ostkrankenheime war, mitten im Weltbrande, ein wirkungsvolles Befestigungssitz im Fortschritt der sozialen Fürsorge in und nach dem Kriege.

Deutsche Kriegsausstellung Dresden 1916. „Britannia, rule Britannia, rule the waves — Britens never shall be slaves.“ Welch einen Jubel über diese alte stolze Weise bis jetzt auf alle Welt aus. Der Tag von Sagerral brachte den Wahn und dem Sturmwinde gleich — mächtig anstürmend — löst himmelan, aller Welt den Beginn eines neuen Zeitalters kündend, das die Welt weht die Flagge schwarz-weiß-rot. — Uns allen ist der Jubel noch frisch im Gedächtnis, der unsere Herzen höher schlagen ließ, als der Drach die Nachricht brachte: „Großer Sieg über die englische Flotte.“ Und wieder erweckt werden diese Erinnerungen, wenn wir die Gegenstände betrachten, die jetzt durch Vermittlung des Königl. Sächs. Kriegsministeriums, vom Reichsmarineamt in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt, ihren Platz in der Dresdener Kriegsausstellung gefunden haben.

Besonders fällt von ihnen die über acht Zentner schwere Ankerkranke eines germanischen englischen Helden und ein von Geschossen verletzter Rettungsring vom „Turbulent“ auf. Diese Stücke befinden sich in dem Räume, der früher die österreichisch-ungarische Abteilung barg, die aber der Danziger Kriegsausstellung bereits vor Schluss der Dresdener Ausstellung überlassen werden mußte. Sie bilden einen überaus wertvollen Ersatz für die abgegebenen Gegenstände. Der gleiche Raum enthält ferner, von dem Königl. Sächs. Armeemuseum zur Verfügung gestellt, Bilder unserer Heerführer, zahlreiche Liebesgaben aus dem Osten, von der Ost- und Westfront, sowie Modelle von Schützengräben und Stellungen, die unsere sächsischen Truppen inne hatten, und viele andere wertvolle Erinnerungsstücke an unsere tapferen Soldaten, die als eiserner Ball um unser deutsches Vaterland einer Welt von Feinden Trub, der Heimat Schutz bieten. Nur kurze Zeit ist die Dresdener Kriegsausstellung noch geöffnet. Am 25. September abends werden ihre Pforten geschlossen. Möchten noch recht viele ihren Weg zu ihr finden. Möchten sie beim Verlassen als Gedächtnis die Worte mitnehmen, die ein einfacher Soldat auf einem in der Ausstellung vorhandenen Sockel aus französischer Kreide-erde unter das Bild König Alberts eingrub: „Was du erlittest, wir wollen es behalten.“ Dann hat die Deutsche Kriegsausstellung ihren doppelten Zweck, neue Mittel dem Vaterland zu erhalten, voll und ganz erfüllt.

Wettinshüttenbund und Wettinshüttenbau. In der jüngst abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Wettinshüttenbundes und der Wettinshüttenbauvereine wurden drei Unterstützungsanträge erledigt, eine Anzahl Ehrenurkunden bewilligt und über den Kassenbestand beider Organisationen berichtet, deren behördliche Rechnungsprüfungen die Kassenführung gebilligt hatte. Bemerkenswert sind die Nachlassener Pünktlichkeit in der Abführung der Mitgliederbeiträge; man beschloß jedoch, bei begründeter Unmöglichkeit der Leistungen auf Ansuchen Entgegenkommen zu gewähren. Ueber den Umfang und die Erfolge der Einübungen älterer und jüngerer Landsturmpflichtiger erläuterte der Bundespräsident Bericht. Daraus ist zu bemerken, daß rund 9000 Mann eingetüchtigt worden sind mit etwa 230 000 Schüssen auf 667 Schießständen. Das preussische Kriegsministerium hat auf einen hierüber erstatteten Bericht seinen Dank ausgedrückt, das sächsische Kultusministerium für die Schießausbildung Jugendlicher Beihilfe gewährt, ebenso verschiedene Stadtgemeinden.

Berein für das Deutschtum im Ausland (Allg. Deutscher Schulverein), Frauen-Ortsgruppe Dresden. Heute nachmittags 4 Uhr beginnen wieder im großen Saale des Palmengartens die zweimal im Monat stattfindenden geselligen Zusammenkünfte. Heute wirken mit Fräulein Anne Marie Schönberg (Prolog), Frau Hille (Tenorin) und der Klaviervirtuos Emil Klingner.

Die 21. Bezirksschule am Freiberger Platz veranstaltet nächsten Montag abends 8 Uhr, in ihrer Turnhalle einen Elternabend für die erwachsenen Angehörigen der Schulkinder, Freunde und ehemaligen Besucher der Schule. Im Rahmen von Vorträgen des Schulrates steht der unterhaltende Vortrag des Lehrers K. Walthers über seine durch den Krieg abgebrochene abenteuerliche Afrikafahrt.

Ein Soldatenheim erbaute am Sonntag die Kapelle des 2. Infanterie-Regiments unter Leitung des Feldwebels Lindner das volle Haus mit einem selbsterhaltenen und dankbar aufgenommenen Konzert.

Wettkämpfe im Wehrverein im Bezirk der Stadt Dresden. Heute abends 8 Uhr finden in der Turnhalle des Allgemeinen Turnvereins, Perlmühlstraße, weitere Wettkämpfe im Stab- und Einzelringen, Ringen, Red- und Barrenturnen statt. Zuschauer haben auf der Galerie unentgeltlich Zutritt. — Die Wettkämpfe im Wehrverein für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt finden Sonntag, den 24. September, von nachmittags 2 Uhr ab in Köhlerstraße auf der Schützenwiese statt. Zu den Übungen des Dreikampfes und den Einzelwettkämpfen sind über 100 Meldungen eingegangen. Vier Mannschaften werden an Vorlaufwettspielen antreten. Den Wettkämpfen, die der Stärkung und allseitigen Durchbildung anderer Jungmänner dienen, ist eine rege Teilnahme weiter Kreise zu wünschen.

Ein litauisches Grenzverhältnis wird uns von der sächsisch-litauischen Grenze berichtet: Vor kurzem machten einige Mitglieder eines sächsischen Gesangvereins aus dem Niederlande einen Ausflug nach dem oberen Eragebirge. Sie wollten, nachdem sie den Hühlerberg besucht hatten, selbstverständlich auch nach dem Keilberg und dem bekannten litauischen Grenzabzeichen Gottesberg, hatten aber keine Ahnung von der militärischen Grenzsperrung. Hühlerberg wurde ihnen ein militärisches „Halt!“ ausgerufen, und der Posten fragte den Führer der Heinen Heisegesellschaft: „Daben Sie einen Pass?“ — „Nein“, erwiderte treuerhaft der Gefragte: „Ich habe bloß einen Tenor.“

Die Raubvogelstätt fand gestern in der 8. Abendstunde über Dresden statt. In die Zwingeranlagen mußte sich ein Haubitzen- oder ähnlich großer Raubvogel verirrt haben, dem die nach Hunderten dort verammelten Stare arg auf den Leib rückten. Doch in den Lüften in der Richtung der Straße „Am See“ umkreisten den Raubvogel ganze Schwärme von Staren, zu denen sich immer neue hinzugesellten. In großartigen Schwenkungen folgten sie dem fremden Eindringling, der manchmal mitten in die geflügelten Heerscharen hineingeriet, schließlich aber doch nach Nördlich zu einem Vorprung gewann, was die Stare veranlaßte, in größeren Trupps das Schlachtfeld zu verlassen und die dichten Büsche der Zwingeranlagenbäume wieder aufzusuchen.

Die Feuerwehre wurde gestern vormittag 9 Uhr zur Hilfeleistung nach Bismarckplatz 10 gerufen, wo ein 60jähriger Mann und ein achtjähriges Mädchen infolge Unglücksfalles durch Einatmen von Rauchgasen bewußtlos geworden waren. Die von der Feuerwehre angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen hatten Erfolg. — Ein weiterer Alarm erfolgte gegen 1/4 Uhr nachmittags nach Cottaeer Straße, Ecke Peterstraße, wo auf einem Lagerplatz übergetroffener Teer in Brand geraten war.

Rüschendorf. In der hiesigen Goldankaufsstelle wurden bisher Goldbarren im Werte von 13 215 Mk. von 338 Personen abgeliefert.

Döbeln. Die Ende August 1914 im Hochbau fertiggestellte katholische Kirche wird nunmehr am 8. Oktober durch den Bischof Dr. Erdmann eingeweiht.

Dahlen. Am Sonntag nachmittags kam, wie der „Dahlemer Gemeinnützigkeit“ meldet, ein Wildschwein in den Marktweiher und die Bahnhofstraße herein, was sofort von der lieben Jugend und von Erwachsenen, das Tier lief über den Marktplatz direkt auf das Schaufenster der Firma C. E. Wappler nach, wo es mit dem Kopf gegen die große Spiegelfeibe stieß, die jedoch dem Anprall widerstand. Da der Weg dem Tiere hier verwehrt war, wendete es sich nach dem Töplerplatze, lief die Peters-, Burgener und Dörtefelder Straße entlang bis zum Mühlbergischen Gute, wo es durch das offene Tor auf den Hof rannte und sich hier nach einigen Runden in einem Schuppen flüchtete, woraus es, nachdem Herr Förster Krause herangeholt worden war, wieder herausgetrieben und dann von ihm in einem glänzigen Kugelhunde einen Plattschuh zur Strecke gebracht wurde. Diese seltene Jagdtrophäe wurde sodann auf einen Handwagen geladen und unter großer Gefolgschaft nach dem Bahnhof zum Stern transportiert. Es wog ausgeweidet 120 Pfund und mochte etwa zwei Jahre alt sein. Es ist anzunehmen, daß das Tier aus dem Moritzburger Wildgehege ausgetrieben und bis hierher gekommen ist.

Kommahlsch. Hier hat vorauf Herrn Apotheker Friedrich Wilhelm Herz im 87. Lebensjahre, der sich um die Entwicklung der Stadt mehrfach verdient gemacht hat.

Schwarzgericht. In dem Prozeß gegen den Aktienfälscher Heinrich Blum aus Köln wurde gestern nachmittags nach Beendigung der Beweisaufnahme die Öffentlichkeit wieder hergestellt. In längerer Ausföhrung begründeten Staatsanwalt und Verteidiger die von ihnen gestellten Anträge, worauf sich die Geschworenen zur Beratung der Schuldfragen zurückzogen. Der Angeklagte wurde im Umfange der Anklage des Münzverbrechens schuldig befunden und unter Ausschluss mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus, Ehrenrechtsverlust in der Dauer von 6 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt; auch wird auf Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände erkannt. — Heute fällt die Schwarzgerichtsverurteilung aus. Die Beschaffung der zahlreicheren Beweismittel, die aus der blumischen Werkstatt in Leipzig herbeigebracht worden waren, nimmt einige Stunden in Anspruch.

Ghemmitz. Das hiesige Schwarzgericht verhandelte in feierlicher Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen die auf dem Mittergute Kerswalde bedienstete gezeigte 58jährige Haushälterin Ida Anna Wehler aus Gollitz bei Döbeln, die am 13. Dezember v. J. in Kerswalde ihr unehelich geborenes Kind gleich nach der Geburt vorlässlich dadurch getötet hat, daß sie es mit dem Kopfe auf einen harten Gegenstand aufschlagte und dann noch am Tische würgte. Die Geschworenen verurteilten die Schuldfrage, weil sie lebensfähig annahm, daß die Angeklagte bei Ausführung der Tat nicht zurechnungsfähig gewesen ist.

Nach dem amtlichen Bekanntmachungen. **Dresdener Handelsregister.** Eingetragen wurde: das die Firma Raden & Comp. in Dresden dem Buchhalter Karl Ernst Bändermann in Dresden Prokura erteilt hat; — die Firma Dresdener Konzerthaus Viktor Wanschel in Dresden und als deren Inhaber der Kaufmann und Verlagsbuchhändler Dr. Victor Albert Robert Wanschel in Leipzig.

Güterregister. Eingetragen wurde: das die Verwaltung und Ausübung des Buchhalters Arthur Alexander Richard Dorst in Dresden, Marienstraße 26, 2., an dem Vermögen seiner Ehefrau Anna Caroline geb. Fähr geb. Feinste angeschlossen worden ist.

Nachlassverwaltung. Das Amtsgericht hat die Verwaltung des Nachlasses der am 10. August 1916 in Dresden, Goldschmidtstraße 43, G., verstorbenen Kaufmannswitwe Johanna Emma Emma Sander geb. Kaiser angeordnet und zum Nachlassverwalter Herrn Rechtsanwalt Pöstel in Dresden, Maternstraße 7, 2., bestellt.

Versteigerungen. Im Dresdener Amtsgerichtsbereich soll zwangsweise versteigert werden: das im Grundbuche für Gruna Blatt 549 auf die Namen Karl Friedrich Otto Hornig und Margarete geb. Hornig je zur Hälfte eingetragene Grundstück am 16. November, vormittags 10 Uhr; es ist nach dem Grundbuche 25 Ar groß, auf 15 000 Mk. geschätzt, besteht aus einer Wohnstätte und liegt in Dresden-Gruna, Ecke der verlängerten, noch nicht vollständig angelegten Schrammsteinstraße und der fertiggestellten Schillerstraße.

Bereitschaften für heute: Dresdener Opheus: Probe, 1/2 Uhr.

Kunst und Wissenschaft.

Dresdener Theaterspielplan für heute. Königl. Opernhaus: „Der Evangelmann“ (1/2); Königl. Schauspielhaus: „Hamlet“ (1/2); Residenz-Theater: „Unter der blühenden Linde“ (1/2); Albert-Theater: „Dogsank“ (1/2); Central-Theater: „Vieschauer“ (1/2).

Mitteilung des Albert-Theaters. Das Gastspiel Paul Wegener als Wilmes in „Strindbergs Vater“ umschließt zwei Abende, den 2. und 3. September. Die Aufführung am 2. September findet als zweite Vorführung für die Abonnenten der literarischen Abende statt.

Die vier großen Philharmonischen Konzerte finden jeweils an Dienstagen abends 1/2 Uhr im Gewerbehause statt, und zwar am 17. Oktober, 14. November, 9. Januar, 6. Februar. In jedem der Konzerte treten zwei berühmte Solisten auf. Karten bei Anton Tiller, vormals Hofkapellmeister in Dresden und Hannover, wurde an die Wiener Volksbühne verpfändet.

Sächsische Kunstverein zu Dresden (Wälsche Terrasse). Der Kreisleiter Ernst Vollbrecht kehrt am Freitag in das Hauptquartier des deutschen Kronprinzen zurück. Heute Donnerstag, nachmittags 1/2 Uhr, wird der Künstler des Bildes die Leuchte durch seine Ausstellung „Wälsche“ aus dem Kampfbildern der Wehrfront“ abhalten.

Von den Budapester Bühnen. Wie uns aus Budapest gemeldet wird, soll dort im Oktober die Aufföhrung des Lustspiels „Das fremde Mädchen“ von E. Lafalos erfolgen. Das Lustspielhaus wird ein neues dreiaktiges Lustspiel „Dämonen“ von Alexander Gajo, dem auch in Deutschland bekannten ungarischen Bühnenschriftsteller, herausbringen. Melchior Lengyel arbeitet an einem dreiaktigen Vaudeville, das im Laufe der Spielzeit am Budapester Königstheater in Szene gehen wird.

Kleine Theatersnachrichten. Die Winter-Spielzeit des Berliner Residenz-Theaters wird unter der Direktion von Dr. Eugen Robert mit Paul Francks „Der Mandarin“ eröffnet. — Der Vertrag von Direktor Hermann Blum mit der Chemnitzer Central-Theater W. m. B. H. ist bis 31. Dezember 1922 verlängert worden. — Dem Direktor des Sächsischen Stadttheaters, Kommissionsrat Fritz Pöhl, ist zugleich die Leitung des Bunzlauer Stadttheaters übertragen worden. — Die Direktion des Stadttheaters zu

Altenstein ward dem Direktor Karl Heinrich Eggers aus Königszwang übertragen. — Das Schiller-Theater in Hamburg-Altona soll am 29. November auf dem Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Der Kauflagerwert ist mit 18 000 Mark angegeben. — Dem Hoftheater in Koburg verpflichtete sich Spielleiter Albert Schröder vom Bielefelder Stadttheater. — Die Winter-Spielzeit des Deutschen Theaters in Wilmna soll Mitte Oktober unter Leitung von Johannes Siegel beginnen. — Dr. Egon Friedell, der bekannte Wiener Schriftsteller, tritt in der Eröffnungsfeier der Wiener Kammerspiele (Wälschebühne — Direktion Bernau) als Schauspieler auf. Er spielt den Kaiser in Gogols hineinsichem Märchenstück „Turandot“. — Im Deutschen Theater zu Berlin findet am 22. September die Uraufföhrung von Strindbergs „Meister Dlaf“ statt. — Das Heidelberger Stadttheater muß auch in der nächsten Spielzeit auf den eigenen Betrieb verzichten. — „Max, der Weltbürger“, ein neues Lustspiel von Walter Harlan, wurde vom Leipziger Schauspielhaus zur Aufföhrung erworben und wird dort Anfang Oktober erstmalig in Szene gehen.

Das Wörterbuch der französischen Akademie. Die Wörterbucharbeit der französischen Akademie ist schon längst ein legendenhaftes Unternehmen. Seit vielen Jahrzehnten, man könnte beinahe sagen: seit Jahrhunderten, sind die „Unsterblichen“ mit der Fertigstellung eines musterhaften Wörterbuchs der französischen Sprache beschäftigt, aber das Werk steht immer noch in den Anfängen, und die in diesem Jahrhundert geborenen Franzosen werden seine Vollendung sicher nicht mehr erleben. In der Wörterbuch-Kommission, die von Zeit zu Zeit zusammentritt, um in wochenlangen Sitzungen über ein besonders merkwürdiges Wort zu beraten, gehörte der kürzlich verstorbene Emile Faguet. Er soll nunmehr in dieser apostolischen Kommission einen Nachfolger bekommen, und die Wahl der Akademie dürfte auf Anatole France fallen, der nachdem er sich viele Jahre hindurch höhnend und schmolend von seinen unsterblichen Berufsgegnern ferngehalten hatte, jetzt zu den arbeitseifrigsten Mitgliedern des „Instituts“ zu gehören scheint. Die Wörterbuchkommission soll aus sechs Mitgliedern bestehen; gegenwärtig gehören ihr an: Etienne Baym, René Doumic, der Graf von Gaussonville, Henri Roussin und René Dagry

Englands Verfügung gegen das internationale Urheberrecht. Der Erweiterungsantrag zum Verzeichnisse betreffend den Handel mit dem Feinde, der von englischer Seite aus das internationale Urheberrecht vollkommen durchbricht, hat die königliche Zustimmung erhalten und liegt jetzt im Wortlaut vor. Er bezieht sich auf die Werke, die während dieses Krieges in einem England feindlichen Land zum erstenmal veröffentlicht oder hervorgebracht sind und die sich bisher des Schutzes der Copyright Act 1911 erfreuten. Das Urheberrecht dieser Werke wird an die öffentlichen Verwalter übertragen, die den Bestimmungen des Handelsamtes unterstellt sind und für die die Bestimmungen der anderen Zusatzkosten, betreffend den Handel mit dem Feinde, gelten. Für Personen, die vor Erlaß dieses Gesetzes Verbindlichkeiten eingegangen sind, soll der Verwalter für sechs Monate einen Erlaubnisbescheinigung bewilligen können, das Werk unter ihm angemessen scheinenden Bedingungen herzustellen oder aufzuführen.

Dresdener Kunstgenossenschaft.

Schwarz-Weiß-Ausstellung im Künstlerhaus. Eine Ausstellung graphischer Kleinformat, die durch bekannte Namen, geschichte Aufhängung und Reichum der angewandten technischen Mittel viel Reiz hat, ist von der Dresdener Kunstgenossenschaft im Künstlerhaus veranstaltet worden. Mit Gruppen von Arbeiten treten Georg Jahn, Richard Müller, Hans Unger, Robert Dahn, Wulfrard-Unterhaus besonders hervor, ohne begrifflicherweise in dem kleinen Kreise dieser Arbeiten Ueberreicherungen zu bringen. Dennoch ist zu bemerken, daß A. U. Jahn in den scheinbar radierten Bildnissen mehr in die Tiefe und den Ausdruck des Seelischen zu geben scheint als sonst, daß Hans Unger's kleine Aquarelle, besonders die landschaftlichen, schon den ganzen blumigen Farbreiz seiner Valette wiedergeben, daß Robert Dahn in seinen prächtigen Bildnissen mit knappen Mitteln starken Charakter zu geben vermag, und schließlich Richard Müller's Phantastie in seltsamen Tierformen noch nicht erschöpft zu sein scheint. Wulfrard-Unterhaus bringt eine Anzahl Bleistiftstudien aus dem Felde, in denen er mit sparsamen Mitteln kleine Szenen aus dem Leben der Feldarbeiten festhält, die durch Inhalt und Vortrag manchmal fast

Nr. 202 Sonntag, 21. September 1916 Seite 9

Börsen- und Handelsteil.

Wiener Börse vom 20. September. Bei unvorhergesehenem leichten Erholungsblick hielt sich heute der Börsenverkehr in recht engen Grenzen. Nur in den letzten Stunden wurden bedeutende Umsätze erzielt. Am 20. September wurde ein großes Geschäft zu verzeichnen. Zeitweilig fanden auch Petroleum- und Zuckeraktien einige Beachtung. (W.Z.)

Deutsche Reichsbank. Die recht erheblichen Veränderungen im Reichsbanklauf am 15. September gegenüber dem Ausweise vom 7. September hängen, wie bereits einem Teil unserer Leser gemeldet, mit dem großen Bedarfe an Zahlungsmitteln, dem Fortwachen des Ultimo und der Vierteljahrsende, sowie besonders den Rückflüssen deutscher Banknoten aus Belgien zusammen. Ist die neue Ausgabe des Goldbestandes um rund 500.000 Mk. auch nicht sehr groß, so ist doch erfreulich, daß der Goldvorrat sich noch immer ohne Unterbrechung vermehrt. Der größere Bedarf an Zahlungsmitteln ist jedoch nicht nur bei der Bewegung des Bestandes an Darlehensschulden und des Notenumlaufs wider. Bei den Darlehensschulden vermindernden sich die Ausleihungen um 16,1 auf 222,5 Millionen Mark, bei der Reichsbank der Bestand an Darlehensschulden um 84,4 auf 254,8 Millionen Mark. Ein erheblicher Teil des vermehrten Notenumlaufs ist eine Folge der durch die Finanzierung der großen Ernte verstärkten Bedarfe an Zahlungsmitteln. Da mit dem ersten Transport von Reichsbanknoten aus Belgien 331,9 Millionen eingegangen sind, die Einlöschung des Notenumlaufs der Reichsbank sich aber nur auf 206 Millionen Mark berechnet, sind mithin 33,9 Millionen Mark Reichsbanknoten vom Verkehr aufgenommen worden. Für die Reichsbank mußte die Umwandlung der bisher in Belgien ruhenden Reichsbanknoten in Giroforderungen bewirken, daß neben der Abnahme des Notenumlaufs eine starke Vermehrung der fremden Gelder eintrat. Von dieser Vermehrung von 58,9 Millionen Mark entfallen 33,9 Millionen Mark auf das neu enthaltene Giroguthaben der belgischen Notenbanken und 25 Millionen Mark auf den beträchtlichen Erhöhung der Kapitalanlagen infolge der Vorbereitungen für den Ultimo zusammen. Die bankmäßige Deckung hat sich infolgedessen um 41,8 auf 755,5 Millionen Mark erhöht. Die Golddeckung des Notenumlaufs beträgt 85,9 % gegen 84,4 %, die Deckung der sämtlichen sämtlich falligen Verbindlichkeiten durch Gold infolge des großen Anwachses der fremden Gelder 29,9 % gegen 24,6 %. Bei den Darlehensschulden sind auf die für die 4. Kreisangeleihe abgegebenen Darlehen 21,2 Millionen Mark zurückgezahlt worden, so daß die Darlehen für die 4. Kreisangeleihe auf 473,5 Millionen Mark gleich 4,4 % vermindert. Am 15. September haben die Darlehensschulden von den für die vier ersten Kreisangeleihen ausstehenden Geldern nur 912 Millionen Mark gleich 2 1/2 % von den insgesamt geschätzten und voll gezahlten 30 1/2 Milliarden Mark ausstehen. (W.Z.)

Jahr Bestandnahme ausländischer Wertpapiere. Die Käufer ausländischer oder im Ausland befindlicher Wertpapiere seien darauf hingewiesen, daß die Vorschriften für die durch Bundesratsverordnung vom 23. August d. J. vorgeschriebene Anmeldung der ausländischen Wertpapiere und im Ausland ruhenden inländischen oder ausländischen Wertpapiere nunmehr bei sämtlichen Reichsbankfilialen ausgeschrieben werden. Schriftliche Anforderungen an Anmeldebogen durch die Post und etwaige Anfragen sind ebenso wie die Anmeldung selbst an die Reichsbankzentrale (Reichsbankhauptstelle, Reichsbankstelle oder Reichsbankfiliale) in deren Bezirk der Anmeldepflichtige seinen Wohnort, dauernden Aufenthalt oder Sitz hat, zu richten.

Bank für Renten in Dresden. Laut Rechenschaftsbericht machten sich im Geschäftsjahr 1915/16 die durch die lange Dauer des Krieges hervorgerufenen wirtschaftlichen Verhältnisse naturgemäß auch bei dem Unternehmen fühlbar. Wenn es trotzdem möglich war, ein besseres Ergebnis als im Vorjahre zu erzielen, so ist dies allein dem Umstände zu verdanken, daß es gelungen ist, den Besuch des Central-Theaters wesentlich zu heben. Die Mietbeträge gingen wiederum ordnungsgemäß ein, aber durch das Vorziehen einiger Geschäftsbäume ist ein Mietausfall entstanden, der sich jedoch in möglichen Grenzen hält. Nach 21.500 Mk. Abschreibungen (i. V. 19.118 Mk.) ergibt sich ein Reingewinn von 50.599 Mk. (i. V. 81.708 Mk.), der wie folgt verwendet werden soll: Für das gesetzliche Rücklagen-Konto 4352 Mk. (i. V. 2649 Mk.), als 2 1/2 % Dividende (i. V. 2 %) 75.000 Mk. (i. V. 60.000 Mk.), als künftige Stempelabgabe auf Erneuerungsscheine wieder 4500 Mk., für das Verwaltungs-Konto 10.000 Mk. und als Vortrag auf neue Rechnung 1247 Mk.

Leipziger Architekt-Verein. Nach dem Rechenschaftsbericht über das am 31. März abgelaufene Betriebsjahr genügt die auf verschiedenen Betriebsfronten erzielten höheren Gewinne nicht, um die vermehrten Ausgaben auszugleichen. Es ergab sich bei 22 Betriebsfronten ein Ueberschuß von 308.798 Mk. (i. V. 289.074 Mk.) und bei 18 Betriebsfronten ein Verlust von 254.717 Mk. (294.415 Mk. Verlust), insgesamt also ein Betriebsüberschuß von 24.079 Mk. (Betriebsverlust 15.371 Mk.). Da die Verwaltung vorschlägt, die Abschreibungen auf 41.184 Mk. (35.607 Mk.) festzusetzen, ergibt sich ein Verlust von 113.101 Mk. (151.141 Mk.). Zur Deckung des vorjährigen Verlustes standen der Gesellschaft 51.210 Mk. als Gewinnvortrag vom Jahre 1913/14 zur Verfügung, während sie den Rest von 61.890 Mk. dem Spezial-Reservefonds entnehmen. Es wird diesmal vorgeschlagen, zur Deckung des Verlustes den Rest des Spezial-Reservefonds in Höhe von 82.060 Mk. zu verwenden, den weiter benötigten Betrag von 81.081 Mk. jedoch dem gesetzlichen Reservefonds von 102.000 Mk. zu entnehmen.

Georg Viehmann Nachf. u. Co. (Höfen). Diese Baumwollspinnerei, an der die Zellulosefabrik Höfen beteiligt ist, erzielte in 1915/16 1,22 Millionen Mark (i. V. 1,67 Millionen Mark) Produktionsüberschuß. Nach 252.570 Mk. (296.027 Mk.) Abschreibungen (i. V. nach 100.000 Mk. Rückstellung auf Defektverrechnung) verbleiben 188.561 Mk. (195.681 Mk.) Reingewinn, aus dem bekanntlich wieder 4 % Dividende auf 3 Millionen Mark Aktienkapital verteilt werden sollen.

heftiglich wirken. Liegt doch die Schilderung des Schicksals, Intimen und Jünglingen den Mitteln der Schwarzweißkunst am besten, wie die zahlreichen kleinen Arbeiten bewährter Künstler im Landschaftlichen und im Innenbild zeigen. Wie kein etwa die Intensauberkeit der Elisabeth Andrae in den Naturbildern und Städtestudien, wie ruhevoll und tief das Geländebild „Einsame Höhe“, das Gertrud Schäfer, die auch sonst gut vertreten ist, zeigt. Auch Johanna u. Deschamps, die ich hier in diesem Sinne zu nennen. Die graphischen Techniken werden mitunter bis zu malerischen Wirkungen gerieben, die dann doch den Wunsch nach der Farbe erregen, so bei der großen, weichen Kohlezeichnung „Mutter und Kind“ von Walter Heyermann. Aquarell und Pastell sind der eigentlichen Graphik darum so benachbart und die feinen farbigen Tönungen im Linearen geben die jarteilen malerischen Wirkungen. Dafür ist manches hübsche Beispiel zu finden. Ueberhaupt befriedigen die Arbeiten am meisten, die den Charakter als Studienblätter bewahren. Von Fischer-Gurig, Adolf Thamm, Max Pieschmann, D. H. Heilmann, Paul Poetsch, Walter Witting u. a. ist manches feine Blatt dieser Art zu sehen. Bildnisstudien sind zahlreich; so starke Köpfe, wie das Bildnis des Malers v. Hoddler von Freiherren v. Ledebur sind selten darunter, abgesehen von den schon erwähnten Köpfen Dahn. Das Bildnis des jüngst verstorbenen Architekten Schleinis ist von Oskar Schindler und von Friedrich Heuser vorhanden, von letzterem noch ein paar andere Bildnisse in feiner Bekanntheit feinfühligem Art. Den Kreis der Kunstanschauungen, wie sie in den Arbeiten der genannten Mitglieder der Kunstgenossenschaftutage treten, überkreuzen zum Teil einige der Gaste geladenen Künstler, unter denen Gulbransson, Geroux, Kallmorgen ihre bekannte Handchrift zeigen, Hedwig E. Endell technisch Interessantes darbietet und R. M. Kunze inhaltlich und farblich phantastische Aquarelle („Der Dichter“) geschildert hat. Sogar eine Skulptur von Felix Müller hat sich hier eingefunden. Lebensvolle Pastelle von Edmund Roessler und Tierpastelle von Otha Richter und Karl Schuppel leeren die Räume, deren einer Architekturmalereien von Pletsch, Viehweger, Boretsch, u. Magenburg, Emil Wolfenbüll.

Eierverteilung.

§ 1. Für die Woche vom 19. bis mit 25. September 1916 darf von den zum Eierverkauf zugelassenen Geschäften abgegeben werden:

- 1. auf gelbe Lebensmittelkarten a) auf Karten alleinlebender Personen je ein Ei, b) auf 2 Karten eines Haushalts ein Ei, c) auf 3 und 4 Karten eines Haushalts zwei Eier, d) auf 5 und 6 Karten eines Haushalts drei Eier usw.
- 2. auf jede graue Lebensmittelkarte ein Ei.
- 3. auf die bereits abgeleiteten Bewandnisse der Bäder, Konditoreien, Gastwirte usw. die Hälfte des beizurechnenden Wochenbedarfs.

§ 2. Die Abgabe der Eier hat von Sonnabend den 23. September 1916 an zu erfolgen. Der Preis ist auf jedem Ei aufgedruckt. Die billigsten Eier sind in erster Linie zur Belieferung der gelben Lebensmittelkarten und dann zur Belieferung der grauen Lebensmittelkarten zu verwenden.

§ 3. Juwelierhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 19 der Reichsbeschlagnahme vom 2. September 1916 bestraft.

Dresden, am 19. September 1916.

Der Rat zu Dresden.

Verkehr mit Zucker.

Auf Anordnung der Reichsjustizstelle hat das königliche Ministerium des Innern mit Verordnung vom 13. September 1916 die Gültigkeit der für die Zeit vom 1. August bis 25. Oktober 1916 ausgegebenen Zuckerkarten über 5 Pfund (blau) und über 20 Pfund (braun) um 6 Tage verlängert. Die Karten laufen somit bereits am 19. Oktober 1916 ab.

Zur Ausführung dieser Verordnung wird hiermit für das Gebiet der Stadt Dresden folgendes bestimmt:

- § 1. Die Geschäfteinhaber dürfen die vom 9. bis 25. Oktober 1916 gültigen Abschnitte der 5-Pfund-Zuckerkarten nur mit 325 g Zucker und die Abschnitte der 20-Pfund-Zuckerkarten nur mit 1300 g Zucker beliefern. Die Herabsetzung erstreckt sich nicht auf die über 25 Pfund lautenden Bezugsausweise sowie auf logisch voll beliefbare Karten, insbesondere also nicht auf Einmachzuckerkarten.
- § 2. Die Inhaber von Zuckerkarten dürfen auf die vom 9. bis 25. Oktober 1916 gültigen Abschnitte nur die in § 1 bestimmten Zuckermengen anfordern.
- § 3. Auf die Zeit vom 20. Oktober 1916 ab erfolgt die Ausgabe neuer Zuckerkarten.
- § 4. Juwelierhandlungen unterlassen der Strafvorschrift in § 19 Abs. 1 der Bundesratsverordnung vom 10. April 1916.

Dresden, am 20. September 1916.

Der Rat zu Dresden.

Diätet. Kuren nach Schroth Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz, a. Markt, Lager-Gr. Erfolge! Chron. Kränklich. - Propag. u. Brosch. Zweiganst. pro Tag 5 M.

Die Firma Trachtler Nachf., Hohl-, Kugel-Joh.-Str. 2, bringt ein neues Hemd „Simplex“, welches trotz abgerundeter Ausschnittselbene Menschen hat und deshalb doppelt so lange tragbar ist, wie ein gewöhnliches Hemd mit festen Manschetten. Bei dem großen Mangel an Stoffen und Seife ist es ratsam, alle Hemden mit „Simplex“-Bündchen zu versehen. Preis M. 1,25 pro Hemd.

Holzversteigerung 26. September 1916 vorm. 10 Uhr Bahnhofswirtschaft in Riosche. 43 m. Stämme 10/22 cm, 5 eich. Röhre 12,37 cm, 76 m w. Knüppel, 377 rm Kiste. Schlag-Abt. 19, Durch-Abt. 18, 20, 55, 56 und 63. Kgl. Forstrevierverwaltung Dresden zu Riosche, 18. September 1916, Kgl. Forstrentamt Dresden.

**Carl Dreier Pelzwarenfabrik.** Wettiner-Strasse 38 und 40. Feine Pelzwaren eigener Herstellung in allen Preislagen. Pelzjacken. Mäntel.

Bänder, Knöpfe Spitzen, Rüschen Nähartikel nur die besten deutschen Erzeugnisse, seit Jahren erprobt und bewährt.**Alfred Bach** Hauptgesch.: Hauptstrasse 3 (Neust. Rathaus), Filialen: Grunauer Strasse 17. Bönnischplatz 4, Hornbergstr. 15 B, Annenstrasse 39, Am See 44 und Alaanstrasse 27, Potschappel.

Westfäl. Zechenkoks das beste Heizmaterial für Zentralheizungen und Dauerbrandöfen empfiehlt zur prompten und späteren Lieferung.**Hans Martin** Kohlen Koks Briketts Berliner Str. 23. Fernspr 13071 u 13081.

Wegereberg, Ritzbaum & Co., Aktiengesellschaft für Meß- und Fahrzeubau in Gellings. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung für 1915/16 die Abschreibungen, die als reichlich bezeichnet werden, die Verteilung von 20 % Dividende vor (gegen 18 % im Vorjahre und 8 % in den fünf vorhergehenden Geschäftsjahren).

Die Gründung der Deutschen Tabak-Handels-Gesellschaft von 1915 m. b. H. wurde gestern in Bremen vollzogen. Das Stammkapital beträgt 15 Millionen Mark. Der Sitz der Gesellschaft ist Bremen. (W. Z. B.)

Träger Eisenindustrie-Gesellschaft. Nach dem in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates festgestellten Rechenabslußes für 1915/16 ergibt sich nach Abschreibungen von 2.722.485 Kronen (i. V. 2.878.481 Kronen) einschließlich des Gewinnvortrages von 413.119 Kronen (414.979 Kronen) ein Reingewinn von 15.767.849 Kronen (16.122.018 Kronen). Es wurde beschlossen, eine Dividende von 28 % oder 190 Kronen (i. V. 120 Kronen) für die Aktie zu verteilen und 781.925 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. Generaldirektor Rehrner teilte mit, daß alle Werke bis 1917 voll beschäftigt sind.

Zur neuen russischen inneren Kriegsanleihe. Nach einer halbamtlichen Mitteilung aus Petersburg hätte der Finanzminister dort die für den Monat Oktober geplante Ausgabe der neuen inneren russischen Kriegsanleihe von 200 Millionen Rubel nur deshalb auf unbestimmte Zeit verlagert, weil für Ende September die Ausgabe einer russischen Eisenbahnanleihe von 300 Millionen Rubel bevorstehe, deren Erfolg der Finanzminister nicht durch die Dawidowitsch-Kauf einer großen Kriegsanleihe führen möchte. Hierzu schreibt der „D. S.-Ztg.“ ein im neutralen Ausland lebender Mitarbeiter: Die hiesigen Finanzkreise lächeln über diese Begründung. Denn man weiß hier, daß die Vertreter der Petersburger und Moskauer Großbanken, die auch von der neuen Anleihe drei Fünftel zu übernehmen hätten, sich dem Finanzminister gegenüber außerhande erklärten, dies so lange zu tun, als sie nicht die in ihren Schränken liegenden Reichsbanknoten der früheren Kriegsanleihe ausverkauft hätten, was noch lange nicht der Fall ist. Erst diese Erklärung hat Herrn Bark veranlaßt, die verhältnismäßig kleine russische Eisenbahnanleihe nicht zu führen und sich die 200 Millionen Rubel auf einem viel leichteren und sichereren Wege zu verschaffen, nämlich durch die Ausbeutung des Notenumlaufs der Staatsbank um genau die 200 Millionen Rubel, die er so dringend nötig hat, und die er sich auf dem Wege einer ordentlichen Anleihe nicht verschaffen kann.

Ueber die Jahresabschlüsse deutscher Unternehmungen in Russland für 1915 liegen folgende Nachrichten vor: Russische A.-G. Oskker Parkwerke, Kapital 2,5 Millionen Rubel, Gewinn 258.746 Rubel, Vortrag 248.020 Rubel, Nach Abschreibungen, Gratifikationen usw. verbleiben 88.849 Rubel, die vorgetragen werden. - Russische Kullin- und Soda-fabrik, Deutsche Akt.-Ges. Schulden an das Stammkapital per 31. Dezember 1915 2.888.338 Rubel, Verlust 106.264 Rubel. - Akt.-Ges. für Kullin-fabrikation, Deutsche Akt.-Ges. für Russland abgeteilt Kapital 2,5 Millionen Rubel, Nach Abschreibungen usw. verbleibt ein Reingewinn von 107.712 Rubel zur Verfügbung des Stammkapitals. - Russische Akt.-Ges. Schemlung, Stammkapital 1,2 Millionen Rubel, Gewinn inkl. Vortrag 200.704 Rubel, Nach Referverrechnung, Abschreibungen usw. verbleiben 47.165 Rubel, die vorgetragen werden. - Russische Akt.-Ges. Frieber, Payer & Co. Kapital 3 Millionen Rubel, Reingewinn 102.110 Rubel. Ueber die Verwendung des Gewinnes ist noch nichts gesagt. - Akt.-Ges. Gugo Stinnes, Kapital 0,2 Millionen Rubel, Reingewinn 28.731 Rubel, wird zu Gratifikationen und Abschreibungen verwendet. - Akt.-Ges. Berger & Weitz, Farbenfabrik und Maschinenhandlung, Kapital 0,75 Millionen Rubel, Gewinn 77.280 Rubel, Nach Referverrechnung, Abschreibungen usw. verbleibt ein Rest von 8021 Rubel, der vorgetragen wird. - Akt.-Ges. Wehr, Korting, Kapital 1,5 Millionen Rubel, Gewinn inkl. Vortrag 67.076 Rubel, Nach Abschreibungen usw. verbleiben 10.076 Rubel, die vorgetragen werden. - Akt.-Ges. Russische Thoma & Söhne Maschinenfabrik, Kapital 0,5 Millionen Rubel, Gewinn 67.707 Rubel, Nach Abschreibungen von 17.062 Rubel verbleiben 49.745 Rubel, Dividende 7 1/2 %, Vortrag 294 Rubel. - Gesellschaft für elektrische Beleuchtung von 1888, Kapital 50 Millionen Rubel, Gewinn 6.600.800 Rubel, Nach Abschreibungen, Gratifikationen und Steuern werden auf die Vorposten 10 %, auf die gewöhnlichen 7 % Dividende verteilt. Vorgetragen werden 384.421 Rubel. Die Liquidationsangelegenheit der Gesellschaft befindet sich augenblicklich in Händen des Sonderkomitees zur Bekämpfung der deutschen Uebermacht.

Kontur-, Zahlungsbezeichnungen usw. Schönlake: Kaufmann Albert Wagner, Neumarkt (Reichenbach l. W.), Schuhwarenhandler Bruno Georg Frauke, Neugartorff (Oberbach).

Aufreißliche: Schloßmeister Wilhelm Viskow, Berlin (Berlin-Schöneberg), Hauptmann Emil Branner, Charlottenburg (Frankfurt, Ober), f. Inhaber eines Damenunternehmens Hermann Dreiser, Karlshof, Baden, f. Gehmstr. Friedrich Schröter, Wandersburg (Wandenburg), Kaufmann Karl Vaff, Wismar, Tischlermeister Wenzel Bielawski, Santomischel (Schroba).

Für unsere Hausfrauen. Was essen wir morgen? Krautsuppe. Schwemmflöße mit Rhododendronpflanze.

Schwemmflöße. 1 Pfund Mehl, 2 Teller voll gekochte, zerriebene Kartoffeln, 1 Ehl. Salz, 1/2 Liter Rahm, 1 Ehl. Semmel, 1 Ehl. Fett zum Kochen. Mehl, zerriebene Kartoffeln und Salz vermischen, mit der kochenden Milch brühen, gut verreiben, etwas erkalten die in Fett gerösteten Semmelwürfel dazugeben, Röhre abstreifen oder formen, in Salzwasser einige Minuten kochen.

Ueber den Bruch der Stergebirgs-Lalperre (siehe auch das Vorabend-Blatt) liegen jetzt ausführlichere Berichte vor. In der „Reichsb. Zeitung“ wird eine Fahrt durch das Abenteuerliche und verheerte Desse-Tal beschrieben: Aus dem Boden gerissene entwurzelte Bäume und vom Wasser mitgeführte Stämme türmen sich bis zur Höhe von Häusern empor. Bei jedem Schritt weiter erschließen sich dem Auge erschreckende Bilder. Die Versicherungen und Bewahrungen im Tale der Desse, das sich nach oben hin immer mehr verengt, übertreffen alle Vorstellungen und sind geradezu grauenhaft. In Dessendorf ist unter vielen anderen Gebäuden auch das alte Herrenhaus der Firma H. Schnabel & Co. von den Wellen fortgerissen worden. Die beiden Leiter der Firma haben jeder einen neunjährigen Sohn verloren. Ferner sind das Haus des Dessendorfer Bürgermeisters Barthel und die alte Schule in Dessendorf dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Unter ihren Trümmern fand man die Leiche eines jungen Mädchens. Hinabwärts ist die Knopfabrik der Firma Emanuel Stimm vollkommen zerstört. Ein Stück talaufwärts ist eine ganze Reihe von Betriebsstätten und Wohnhäusern der Katastrophe zum Opfer gefallen, u. a. vier Schleifmühlen der Firma Wilmann, der Firma Schertl und der Firma Radil. In diesen Betriebsstätten waren viele Personen beschäftigt, von denen sich nur wenige in Sicherheit bringen konnten. Von dem Verbleib der übrigen fehlt jede Nachricht. In der unteren Schleifmühle der Firma Wilmann fehlen drei Kinder, bei der Familie Duffe in der Roditzschischen Schleifmühle werden vier Kinder vermisst. Unter den Trümmern der Schleifmühle der Firma Dreher sollen 20 Personen, die im Dachgeschoss des Hauses wohnten, liegen und getötet sein. Drei Leichen konnten noch abends geborgen werden. Die schön gelegene große Brettsäge des Grafen Desfour-Balderode im hintersten Winkel des Desse-Tales mit dem netten Jägerhause ist nicht mehr vorhanden. Besonders schweren Schaden hat die Flut im oberen Tale der Desse, wo der Fluß das stärkste Gefälle hat, verursacht. Große Waldkreden wurden an den beiden Ufern weggerissen und von den tosenden Fluten zu Tale getragen. Unzählige große Felsblöcke stießen das Wasser fort. Die Hauptflut im oberen Desse-Tale hat nach den Erzählungen der Leute etwa eine Viertelstunde gedauert. Die Leute ergäßen weiter, daß die Flut wie ein wandernder Berg mindestens zwei Stunden hoch zu Tale kam und von einem schrecklichen, donnerähnlichen Getöse begleitet war. Im Tannwald sind die Fortsetzung siehe nächste Seite.

Gebirgen gegenüber denen, die in Tiefenbach und Schauburg, namentlich aber in Dessenhofen zu vergleichen sind, gering zu nennen. Dort war die Gewalt des Wassers schon zum Teil gebrochen. Nichtdeutlicher aber ist auch hier der Schaden ganz bedeutend. Herabwärts sind bedeutendere Schäden nicht mehr zu vergleichen. Ueberall, wo das Wasser in dem Flusse Widerstand fand, sammelten sich angeschwemmtes Holz, Hausziegel, Wohnungseinrichtungsgegenstände usw. zu hohen Wällen an, die die Bewohner der anliegenden tschechischen Ortschaften als willkommeneres Strandgut betrachteten. Der Umfang des Unglücks, das durch den Bruch der Talsperre herbeigeführt worden ist, hat sich bisher noch nicht annähernd übersehen lassen. — Die Weiche Desse, in deren Tal sich die Katastrophe abgespielt hat, fließt durch das an ihren Ufern malerisch liegende Dessenhofen, treibt dort viele Industrieanlagen, vereinigt sich dann in Tiefenbach mit der Schwarzen Desse, und diese mündet unterhalb Tannwald in die Kamnitz, die sich später oberhalb Eichenbrunn in die Nier ergießt. Die Talsperre, deren entseelte Fluten so fürchterliches Unheil angerichtet haben, liegt im Quellgebiet der Weichen Desse, nur wenige Minuten von den idyllisch gelegenen Bauden entfernt, die man in knapp einhundert Meter von Jochsthal aus durch den Sperrwinkel erreicht. Sie ist in etwa 815 Meter Seehöhe auf einer Hochfläche gelegen, die ringsum von Wald eingeschäumt ist, und bietet als Waldsee im Herbst einen idyllischen Anblick. Von der Sperranlage erreicht man in einer Viertelstunde die von Wittigshaus nach Tannwald führende Straße, zu deren rechter Seite sich bei der Ortshaus Dörre die Talsperre an der Schwarzen Desse ausbreitet. Die Sperre der Weichen Desse hatte einen Fassungsvermögen von rund 400 000 Kubikmetern. Ein ein Kilometer langer Stollen führt bei Hochwasser die überschüssige Wassermenge in das Gebiet der Schwarzen Desse. Weiter war zur Entlastung der Sperre am rechten Ufer der Weichen Desse ein 40 Meter langes Ueberfallwehr eingebaut. Die Sperranlage an der Weichen Desse war erst seit vorigem Jahre in Betrieb und hatte sich bisher auf das Beste bewährt. Sie war von einer Prager Firma nach dem System der Staudämme hergestellt worden, die die gleiche Aufgabe hatten, wie bei anderen Talsperren die Sperrmauern.

Bermittles.

Der Streit um die Niederfüßbacher Stiftung. In dem Prozeß um die Niederfüßbacher Stiftung, der gegen die früheren Stiftungsverwalter angestrengt wurde, wies, wie gemeldet, das Landgericht Meiningen die Klage mit der Begründung ab, daß den jetzigen Verwaltern die Legitimation zur Klageführung fehle. — Bekanntlich hat Leopold II., der von ihm begründeten Niederfüßbacher Stiftung in Koburg nach der Abtretung des Kongostaates an Belgien (1908) Wertpapiere im Werte von mehr als 50 Millionen überlassen. Nach dem Tode des Königs trat die belgische Regierung mit der Behauptung auf, diese Millionenwerte müßten dem belgischen Staate zufallen, weil sie aus dem Vermögen des Königs oder der im Kongostaat begründeten Kronstiftung herrührten, folglich durch die Abtretung des gesamten Aktiva- und Passiv-Vermögens des Kongostaates an den belgischen Staat auf diesen mit übergegangen seien. Schließlich ließ sich die aus vier hohen belgischen Beamten und Würdenträgern und zwei Koburgern bestehende Stiftungsverwaltung im Januar 1911 dazu bestimmen, auf das ganze große Stiftungsvermögen zugunsten Belgiens zu verzichten; nur die in Deutschland liegenden Grundbesitzungen (Schloß und Gut Niederfüßbach bei Koburg) behielt die Stiftung, und Belgien zahlte ihr weiter eine Abfindungssumme von 1 100 000 Mark aus, so daß die Stiftung wenigstens noch in der Lage ist, die fahungsgemäß für humanitäre Zwecke bestimmten 30 000 Mark jährlich an die Stadt Koburg zu bezahlen. Die jetzigen Stiftungsverwalter sind nun der Ansicht, daß ihre Amtsvorgänger ohne jede Rechtsfähigkeit das Vermögen an Belgien ausgeliefert haben, und hatten eine Schadenersatzklage gegen sie beim Landgericht in Meiningen erhoben.

Kamillendrama. Die 24 Jahre alte Ehefrau des Rentierpächters Schröder in Berlin und ihr vierjähriges Töchterchen wurden heute vormittag in ihrer Wohnung in der Annenstraße mit durchschnittenen Halsen im Zeit liegend tot aufgefunden. Die Nordwache, ein Messermesser, lag neben den Leichen. Als Täter kommt der Chemiker Schröder in Betracht, der anscheinend die Absicht hatte, auch sich das Leben zu nehmen, da man einen an einem Haken befestigten Strid auffand. Schröder war in eine schwere Diebstahlsangelegenheit verwickelt. Der Täter konnte bisher nicht ergriffen werden.

Die Ernährung im Greisenalter. Im Hinblick auf die gegenwärtig so zahlreichen Erörterungen der Ernährungsfragen bezieht Professor Dr. S. Strauß in der Zeitschrift für ärztliche Fortbildung die Voraussetzungen und Grundzüge der Ernährung im Greisenalter. Während die Ernährung im Kindesalter schon seit langem dem lebhaftesten besonderen Interesse der Ärzte begegnet und eine reichhaltige Literatur auf diesem Gebiete sich angesammelt hat, wurde bisher die Ernährung im Greisenalter weniger scharf beleuchtet, trotzdem sie in ähnlicher Weise besondere Anforderungen stellt, wie die Nahrungsfrage in früherer Jugend. Für alte Leute sind eine Reihe besonderer Zustände physischer Art zu berücksichtigen. Betreffs der Verdauungsorgane ist zu bedenken, daß bei Leuten in höherem Alter wegen Unzulänglichkeiten des Verdauungsapparates die Nahrungsbereitung im Magen der Weiche wurden von den Anatomen häufig eine Verdünnung der Nahrung, eine Verminderung der dringlichen Elemente und Stauungskatarakt beobachtet. Infolge solcher Veränderungen der Verdauung ist auch manchmal in hohem Alter eine Magenentzündung zu beobachten. Dagegen haben Stoffwechseluntersuchungen keine nennenswerte Störung der Ausnutzung bei Greisen ergeben. Da tritt im Greisenalter eine Veränderung in der Nierenaktivität ein, da die Nieren kleiner werden. Wichtig für die Ernährung von Greisen sind auch gewisse Veränderungen. Besonders die durch Arterienververkalkung hervorgerufenen Veränderungen, die bei vielen Greisen eine starke Empfindlichkeit gegen Anfüllung des Magens erzeugen. Weiter ist

zu beachten, daß das Nervensystem mit fortschreitendem Alter eine gewisse Stumpfheit aufweisen kann. In der Ernährung der Greise sind also mannigfache Erscheinungen zu berücksichtigen, weswegen man nicht ein für alle Fälle gültiges, festliegendes Ernährungsschema aufstellen kann, sondern vielmehr sich nach grundlegenden Prinzipien richten muß, die den einzelnen Individuen entsprechend, härter oder schwächer zu betonen sind. Zunächst soll die Nahrung so beschaffen sein, daß ein intensives Leben nicht notwendig ist. Dies ist auch mit Rücksicht auf die mit dem Alter verbundene Muskelatrophie erwünscht. Außerdem soll die Nahrung im allgemeinen nicht so kompakt sein, wie bei jüngeren Menschen, sondern womöglich einen oft flüssigen oder breiigen Charakter haben. Natürlich ist es besonders interessant, die Ernährung im Greisenalter im Hinblick auf die durch den Krieg bedingten besonderen Lebensmittelverhältnisse zu betrachten. Hierbei kann festgestellt werden, daß die herrschenden Zustände und Mängel die für die Greise erforderliche Nahrungsweise durchaus nicht gefährden. Natürlich macht sich in mancher Beziehung ein gewisser Mangel fühlbar, doch gerade zahlreiche der gegenwärtig knappen Lebensmittel sind auch in gewöhnlichen Zeiten für Greise nicht empfehlenswert, so daß die Einschränkungen in dieser Beziehung keinen Schaden tun. So braucht z. B. das Gesamtquantum der Nahrung, insbesondere die Kalorien- und Eiweißzufuhr, nicht so groß zu sein, wie bei Menschen in mittleren Jahren, im allgemeinen kann ein Abbruch von etwa einem Viertel der für den Arbeitsalter stehenden Menschen üblichen Menge gemacht werden. Eine der wichtigsten Regeln, nämlich daß zur Vermeidung von Ueberladung des Magens zahlreiche kleine Mahlzeiten weniger großen vorzuziehen sind, kann auch unter den jetzigen Ernährungszuständen durchgeführt werden. Der Fleischmangel kommt nicht besonders in Betracht, da bei Greisen das Fleisch keineswegs dieselbe Rolle spielt, wie bei stark arbeitenden Menschen. So soll im allgemeinen das Abendbrot überhaupt keine Fleischstücke enthalten. Im übrigen fällt gerade die Knappheit von Rindfleisch nicht ins Gewicht, da Geflügel und die mageren Fischsorten für Greise vorzuziehen sind. Auch rohes Obst ist zu vermeiden, dagegen sind Fruchtstücke und Schokolade erlaubt. Der Genuß der im Frieden üblichen komplizierten Kuchen, Torten und Konditorwaren ist für ältere Leute nur wenig zuträglich. Dagegen empfiehlt sich allerdings sehr, ausgiebigen Gebrauch von der Milch zu machen, und dies ist vielleicht der einzige Punkt, in welchem die jetzigen Verhältnisse den Prinzipien der Ernährung von Greisen direkt widersprechen. Doch wie gesagt, die größte Zahl der knappen Lebensmittel ist für Greise ohnehin nicht zuträglich. So z. B. auch der Genuß von Kaffee und von Bier. Im allgemeinen sollte als Grundregel gelten, daß quantitative Maßnahmen die Hauptrolle ist, sowie gute Verteilung und die strenge Einhaltung der Regelmäßigkeit der Mahlzeiten.

Der brennende Berg. Seit Menschengedenken brennt in der Saarbrücker Umgegend, bei Dudweiler, unausgesetzt ein Berg. Voller Staunen steht man vor diesem wunderbaren Naturphänomen, ohne eine bestimmte Erklärung dafür zu finden. Der Berg liegt ziemlich verdeckt in einer Schlucht des herrlichen Dudweiler Buchenwaldes. Ein steiles Felsstück führt hinauf in den Talsattel, wo allerlei Strauchwerk wächst; gleich darauf steht man vor dem brennenden, dampfenden, rauchenden Felsenberg. Aus allen Spalten steigen, mit wechselnder Intensität, die heißen Dämpfe auf; seltweilig wirkt es, als wollten die Dampfmaschinen ihre Ausgansdüse sprengen. Die ausgestoßenen Dämpfe sind sehr heiß, so daß man nur Sekundenlang Geduld und Dämme in ihre Nähe bringen kann. Heppige Moosbeete umlagern die brennenden Bergspalten; in einem weiteren Umkreise vertrocknen sie zu weicher Erdschicht, die in noch größerer Entfernung davon mehr und mehr verhärtet. Der Berg trägt eine rote Tonfarbe, in deren tieferen Schichten man viele bemerkenswerte Verteilungen von Pflanzen, Moosen und Tieren entdeckt. Unter der Einwirkung der Hitze hat sich der tonhaltige Stein noch und noch rot gefärbt, und man wird an abgetragene Ziegelsteine erinnert. Neben den brennenden Bergspalten, auf vorstehenden Erdschichten, stehen prächtige Eichensträucher. An den Moosen, die die rauchenden Risse umhüllen, hängen Wassertröpfchen, die im Sonnenlichte glitzern und allüber wie die schönsten Diamanten. Vor einigen Jahrzehnten haben die Ausflügler in den heißen Dämpfen die Eier gefischt. Auch Goethe hat vor dem brennenden Berge gestanden und über die seltsame Beobachtung nachgedacht; das war im Jahre 1770 auf seiner Stralburger Reise. Man möchte fast zur der Annahme neigen, als habe er seine Faust-, Höllen- und Dämonen- und Jandervortellungen vor diesem brennenden Berge in der stillen, wilden Waldschlucht erlebt. Goethe meinte damals, einen Schwefelgeruch wahrgenommen zu haben. Darin stimmt man ihm heute keineswegs zu; es ist kein vulkanischer Berg. In mehreren Kilometern Tiefe brennen Kohlenflöze, die ihre Dampfwellen durch die Spalten schicken. In allen Zeitläuften hat man versucht, die Erdtiefe auszuforschen, doch vor den heißen Dämpfen mußte der Forschergeist haltmachen, und so brennt der Berg unbehindert weiter, ein immer gleiches, wunderbares Geheimnis der Erdtiefe.

Jemandem die Reiten lehen. ist auf eine Verordnung des im Jahre 708 verstorbenen Bischofs von Metz Chrodegang zurückzuführen. Dieser verpfändete seine Weisheit, um ihrer Verwilderung zu hemmen, nämlich nach der Morgenandacht vor ihm oder einem Stellvertreter zu erscheinen. Dann las er ihnen ein Kapitel aus dem Psalms, dem 3. Buche Mosi, vor und knüpfte hieran die ihm notwendig erscheinenden Rügen und Ermahnungen. Von dieser Gewohnheit stammt die noch heute gebräuchliche Redensart, Jemandem die Reiten (oder den Text oder die Kapitel) lehen.

Sportnachrichten.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft. In dem sich gegenwärtig abspielenden Kampf um die Weltmeisterschaft in der Reitkunst sind die Reiter mit 45 Siegen einen nicht unerheblichen Vorsprung vor Schmidt mit 42, Kasper mit 41, Rutenberger mit 39 und O. Schmidt mit 38 Siegen geföhrt, führt leider zu Auswärtigen unter den Reitern. Verkleidete Reiter sind schon mehr oder weniger streng ermahnt worden, ihre Pferde gerade zu halten und den Gegner nicht zu behindern. Archibald, der schon am

BATSCHARI CIGARETTEN

SLEIPNER	6
CYPRIENCE	8
MERCEDES	10
HORIZONT	12
FURST FÜRSTENBERG	15



Sonntag im Grünwald bei seinem Siege mit Milton Paros hat gedregt, beherrschte am Montag in Doppelgärten mit Hauptstimm unterhalb Kadajoue und wurde dabei gleichfalls durch die Richter ermahnt, seine Verbe sämtlich sorgfältiger zu reiten. Das Auswahlspiel, das am kommenden Sonntag auf dem Ring-Sportplatz an der verlängerten Friedensstraße zwischen Dresden und Chemnitz im Stadion-Platz ausgetragen wird, hat den Zweck, noch besonders tüchtige Spieler aus den beiden Mannschaften für die Mitteldeutsche Kronprinzen-Pokal-Mannschaft, die am 3. Oktober in Breslau gegen die Ostdeutsche Mannschaft spielt, herauszuheben. Die Entscheidung über den Wettkampf kommt in Leipzig am nächsten Sonntag. Ein Fußballspiel zwischen zwei Jugendmannschaften von Aktivist und Reus adt findet am 31. Oktober in Dresden statt. Dasselbe Spiel voraus geht ein Eisdotenlauf, der durch den Großen Garten. **Stochball.** Am Sonntag kommen zwei Wettkämpfe auf dem Sportplatz an der Rennstraße zum Austrag. Vormittags 9 Uhr spielt die 2. Mannschaft des Dresdner Sport-Klubs gegen die Mannschaft des A. S. Rademacher und am Nachmittag 4 1/2 Uhr die 1. Mannschaft des Dresdner Sport-Klubs gegen den Chemnitzer "Komet".

Bücher-Neuheiten.

Chronik des Deutschen Krieges nach amtlichen Berichten und zeitgenössischen Kundgebungen. Neunter Band; Vom 21. September bis 20. Oktober 1915. Mit einer einleitenden Darstellung des Kriegsverlaufs. Nech einer Karte des Balkankriegsschauplatzes und drei Bildnissen. (München, C. S. Beck.) Der 9. Band dieses wertvollen Quellenwerkes zur Geschichte des Weltkrieges, mit dem die dritte Serie dieses Unternehmens beginnt, ist besonders stattlich. Den 484 Seiten der eigentlichen "Chronik" geht die 27 Seiten lange, bei aller Kürze sehr anschauliche Darstellung des Fortschritts des Krieges voraus, die die Ereignisse bis Mitte Februar 1916 fortführt und die wieder der Feder des Oberleutnants Freiherrn v. Rupin entstammt. Trotdem der fertige Kriegsschauplatz noch hinzugekommen ist, ist die Fülle des dargebotenen Quellenmaterials nicht beschränkt. Der in den ersten acht Bänden festgelegte Vollständigkeitsgrad ist durchaus innegehalten. Selbst wäre die Eigenart verloren gegangen, die die Reihe der Chronik ebenfalls als vollständiges Erinnerungswerk wie als Quellenwerk für die historische Wissenschaft wertvoll macht. Erreicht konnte das nur durch eine Umfangvermehrung des 9. Bandes werden. Diese und die nicht voraussetzende Steigerung der Preisbildung haben den Verlag von S. Band ab zu einer Preisermäßigung auf 2 50 Mark gezwungen. — Die ersten beiden Serien der "Geschichten des Weltkrieges" sind auch in zwei Bänden vereinigt zu beziehen und bieten sich der deutschen Familie als ein unverwundbares Erinnerungswerk an den Weltkrieg an.

Die neue Kriegskarte von Rumänien und Bulgarien, die der Verlag von Lehmann und Neff veröffentlicht, wird beim Aufsuchen der in den Heroberrichten genannten Lokalitäten die besten Dienste leisten. Sie ist im Maßstabe von 1 : 1 000 000 gezeichnet und der Handlichkeit wegen in zwei Teile zerlegt, deren einer Rumänien, der andere Bulgarien darstellt. Das Format jedes Blattes beträgt 47 x 62 Zentimeter. Ein Namensverzeichnis erleichtert, wie bei allen Lehmann und Neff'schen Kriegskarten, das Auffinden der vielen in den Karten enthaltenen Namen.

Polen. Mit einem geschichtlichen Ueberblick über die polnisch-russische Frage. Von Dr. H. A. Kaindl, Professor an der Universität Graz. Mit sechs Karten im Text. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 547. Bändchen. Verlag v. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1916.) **Gegen die Moskowiter.** Von Dr. Kurt Floerke. 2. Halbband: Das Ringen um Galizien. 2. Halbband: Gegen Lodz und Warschau. Sammlung Stuttgarter Kriegsbücher. (Stuttgarter, Franz'sche Verlagsbuchhandlung.) Die kriegerischen Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz aus dem bis jetzt vorliegenden Material in zusammenhängender Form zu bringen, hat Dr. Kurt Floerke in seiner Sammlung "Gegen die Moskowiter" (Stuttgarter Kriegsbücher, Preis jedes Bändchens net. 1 M.) begonnen. Dem vor einigen Monaten erschienenen ersten Halbband "Die Naturwissenschaften" folgen hier zwei weitere. Auch diese Bändchen zeichnen sich durch ihre vorzügliche Darstellungsweise, anregende Behandlung des gegebenen Stoffes und wahrheitsgetreue, auch für später geschichtlich wertvolle Schilderung der kriegerischen Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz aus.

Das sicherste Staatspapier der Welt

ist die deutsche Kriegsanleihe. — Sie trägt hohe Zinsen und ist (auch als Zwischenschein) jederzeit verkäuflich und beleihbar. Die Steuerkraft des deutschen Volkes, das Vermögen sämtlicher Bundesstaaten sowie des Reiches selbst haften für sie.

Offene Stellen

Schmiede, Schlosser, Mechaniker und Stellmacher
Sucht Städt. Straßenbahn, Dresden, Wildstruffer
Straße 1, 2. Obergeschoss, Zimmer 20.

Wir suchen sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung
**Mechaniker,
Werkzeugschlosser
und Dreher.**
Heinrich Ernemann, N. G., Dresden,
Schandauer Straße 48.

**Schlosser, Dreher,
kräftige Hilfsarbeiter**
werden von der Sächsischen Gusstahlfabrik,
Döhlen, Post Döhlen, Bezirk Dresden, angenommen.
Angebote sind unter Angabe des Alters und der
Militärverhältnisse schriftlich einzureichen.

Markthelfer
zum sofortigen Eintritt gesucht von
Louis Herrmann,
Zwickauer Straße 33.

Markthelfer
Sucht Amt See 25.
Wittlich & Herrmann.
Wir suchen
Markthelfer, Kellerarbeiter
sowie einen **Bureauhilfen**,
letzterer etwas Schreibgewandt.
Anmeldungen H. Schönrocks
Neht., Werderstraße 37,
Kellereigebäude.

**Kräftiger
Hausbursche**
sofort gesucht.
Dr. Oeder's Sanatorium,
Niederlöbnitz, Vorstraße 9,
Vorstellen 10 Uhr vorm.

Suche zum 1. 10. 1916 einen
ledigen, zuverlässigen, nützlich-
ten und soliden
Kutscher,
der auch mit Feldarbeit verrichten
muss, in dauernde Stellung. Der-
selbe kann auch Kriegsbefähigter
sein. Beste Offerten erbeten an
G. Schneider, Rittergutsbesitzer,
auf Naundorf Wehge bei
Freiberg i. S.

**Junger militärfreier
2. Herrschaftsdienier**
(Kriegsinvalid), der gewandt
revidieren kann und auch die üblichen
Dienstarbeiten im Hause
zu übernehmen hat, für 1. oder
15. Oktober gesucht. Angebots
mit Zeugnissen und Photo-
graphie unter Angabe der Gehalts-
ansprüche erbeten.
**Fürstliche Hofhaltung
Waldenburg, Sachsen.**

Sofort für dauernd gesucht:
**Stellmacher,
Feuerschmiede,
Montageschmiede,
Schlosser und
Arbeitsburschen**
für Heeresleistungen.
Gläser, Hofwagenbau,
Arnoldstraße 18/24.

Jung. anst. Konditorgehilfe
für sofort gesucht Feinbäckerei
und Konditorei von **E. Rehn,**
Hilfsstraße 8.

Nebenverdienst.
Aelterer Schlosser zu
Maschinen-Reparatur (Nähmasch.)
wird Stunden- oder tageweise
gesucht. Angebote mit An-
gabe des Stundenlohnes an
Josef Naumann,
Seben-Dresden, Marktplatz 4.
Für Gartenpflege, Obst- u. G.
D müßelbau verheirateter

Gärtner
gesucht bei feiner Wohnung,
Belgung und Beleuchtung.
Max Wittig, Gutsbes.,
Kleinmohr
bei Hochau-Döbeln.

**Jüngere
Techniker**
möglichst aus dem Hebezeugbau
suchen sofort
Burckhardt & Ziesler
Maschinenfabrik, Chemnitz.

Zum sofortigen Eintritt suchen
wir einige tüchtige
Rauflente
(auch Kriegsbeschädigte) für unser
Bank-, Getreide- und Futtermittel-
Geschäft. Offerten mit
Gehaltsansprüchen an die
Landwirtschaftliche Handels-
bank zu Hainichen s. G. m. b. H.
N.B. Nichtpassendes wird nicht
beantwortet.

*In dem
hoffen Familien
wird man Stellung
finden*
**Vossische
Zeitung**
Leser Weg, Wilhelmstraße

Buchhalter.
Zuverlässiger, tüchtiger Buch-
halter, kann auch Kriegsinvalid
sein, für mittlere Handelsmühle
gesucht. **F. S. Hamisch,
Gütten-Rönigstein.**

Schreiber
gesucht. Kenntnisse in Maschinen-
schreiben (Ideal) u. Stenographie
Bedingung. Angebote u. Gehalts-
ansprüche an **Beiratskanzlei
Seidau** bei Bautzen i. Sa.

Inspektor,
welcher auch selbständig dis-
ponieren kann, event. Kriegs-
beschädigter. Gleichzeitig wird
auch ein
jüngere Verwalter
gesucht. Schriftliche Offert. mit
Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen
zu richten an
**Frau R. Nieke,
Ritterg. Lomske i. Sa.,
Post Grotta-Lomske.**

Zweiter Verwalter
zum 1. Januar 1917 gesucht.
Def. Verw. d. Rittergüter
Rauchwitz u. Zyrau der
Lüngerabfuhr-Aktien-
Gesellschaft Plauen i. G.

Ein verb. Oberschweizer
wird zu 46 Stück Rindvieh zum
1. Oktober gesucht. Bewerber
w. Gehaltsansprüche und Ätteste
einbringen.
**Rittergut Ilkendorf
bei Nossen.**

Schweizer
zu 24 Stück Melk- und etwas
Jungvieh. Mit Zeugnissen zu
melden bei
**Gutsbesitzer Seidler,
Eittdorf, Post Niederstriegis,
Bez. Leipzig.**

Scholar
findet Aufnahme zur gründlichen
Erlernung der Landwirtschaft
gegen Pensionszahlung.
**Fürstliches Kammergut
Oschitz bei Schlei.**

**Ritter- und Landgüter,
Zins- und Geschäftshäuser**
kauft man am besten durch
**Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Rauflente
Rauflente, Haus- u. Kinder-
mädchen, Wirtin, Mädch.,
Mägde sucht
Stellvermittler
Otto Lother,
Dr., Bettendorfer Str. 24, 1. Tel. 22349.

Scholar- Gesuch.

Rittergut Stöten bei Zeitz
sucht für 1. Oktober einen jungen
Mann als **Scholar** od. **H. Ge-
wärtiger**. Angebote mit Lebens-
lauf bitte einzuliefern an
A. Müller, Rittergut.

Oberschweizer, m. Gh. Unt. 1. O.
Freischweizer, Unt. 1. O. 1. O.
Unter- u. Weichschweizer, Unt. 1. O.
Mägde, spez. nur Stall, 1. O. u. 1. 1. O.
Scholar oder jung. Bew. 1. O.,
Gebann- und Zentralt.
Schiermeister oder Wirtschaftsgch.,
Rutcher und Aechte.
Gutsfamilien, Landarbeiter
Cafébesitzer, Diensten, Wirtin,
Wirtschaftsmädchen u. Mägde erb.
Stellung d. d. Stellvermittler
Paul Liebich, Dresden,
Rampischtr. 17, II. Tel. 2189.
Wer den Sohn dem so wucht.
Gärtnerberuf
zuführen und unter günstigen
Bedingungen zeitgemäße Fach-
ausbildung bez. noch die **Be-
rechtig. z. 1. Jähr.-frei.**
Dienst erlangen lassen will,
verlange Prosp. d. Lehrlingsabt.
Gärtner-Lehranstalt Köstritz
Direktor Prof. Dr. Settegast.

Gesucht
wird für das Wehrliche Gut
in **Balsch** bei Bautzen wäh-
rend der Zwangsverwaltung
tüchtige, rezolutive, ältere
Wirtin.
Zuschreiben an **John, Soris**
bei Rubschütz.

**Erfahrenes, älteres
Mädchen oder Frau**
für einjähr. Zwillinge zum 15. 10.
oder 1. 11. gesucht.
**Frau Gerichtsrat Kluge,
Grotzenhain,
Johannes-Allee 4a II.**

**Sofort ordentl. und eheliches
Mädchen,** nicht unter 17 J.,
von auss. für Haushalt und event.
Wirtsch. gef. **E. Heyde, Trogen-
und Kolonialwarengeschäft,
Dresden, Gohliser Straße 21.**

Stütze od. bess. Hausmädchen
von 2 Damen per 1. Okt. gesucht.
Borzucht. von 4-6 Uhr **Bublan,
Waldfahrtstraße 5, 2.**

Grundstücks-An- und Verkäufe
**Geflügel- und
Kaninchen-Zucht,**
in nächster Nähe Dresdens, mit elektrischer
Zustand und Mast-
anlagen, lebendem Bestand, sowie 30 000
großem, eigenen
Grundstück, an der Bahn, Schiff und
Elektrischen ideal schön ge-
legen, wegen Ueberlastung des Besitzers
günstig
zu verkaufen.

Umwandlung in eine Gesellschaft nicht ausgeschlossen. Das Unter-
nehmen ist im Betrieb und bietet eine gute Existenz. Notwendiges
Kapital 30-40 000 A. Anträge an **Rechtsanwalt Dr. Ernst
Fleischhauer, Dresden-N.,** Secret. 3. Fernspr. 20508.

**Alein. herrschaftl.
Landstüb**
im Königr. Sachl., 92 Morg. bester
Boden, gute massive Gebäude,
Herrenhaus, 10 heizb. Zimmer,
Küche, Zentralheiz., Wasser-
versorgung, elektr. Licht, hübsch.
romantischer Park, ca. 200 Obst-
bäume, großartige Fernsichten,
waldreiche Gegend, 20 Min. von
Stadt u. Bahnhof, eignet sich zu
einem vornehmen, beschaulichen
Ruhestätt, u. ist bei einer Anzahl
von 40 000 Mk. zu verkaufen.
Off. u. V. 4342 a. d. Exp. d. Bl.

Gelegenheitslauf.
Wegen Todesfalls **Land-Gast-
hof** mit Saal, Fremdenzimmer,
etw. Garten u. Feld, f. 32 000 Mk.
zu verkaufen. **Sichere Existenz.**
Näheres kostenfrei
**Bruno Schmidt,
Dresden-N., Gruner Straße 3.**

**Ritter- und Landgüter,
Zins- und Geschäftshäuser**
kauft man am besten durch
**Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.**

Kaufe Villa
in guter Lage bis 120 000 Mk.
bei voller Anzahlung. Off. u.
H. O. 365 an die Exp. d. Bl.

**Gute ein in gutem Zustande
befindliches
GUT.**
Ausschl. Angeb. erb. u. L. R. 3589
an **Rudolf Woffe, Leipzig.**

Suche ig. herrsch. Köchin, Kam.
f. Ritterg., mehr selbstsch.
Hausmädchen, ig. Hausmädchen, hier
u. Berl. Emma Hermann, Stellen-
vermittlerin, Dippoldisdammberg, 6.

Stellengesuche
Kriegsbeschädigter, 19 Jahre, im
Vollbesitz seiner Gliedmaßen,
Abolent der Landw. Schule
Chemnitz, sucht Ende Oktober
Stellung zur weiteren
Ausbildung
unter persönlicher Leitung des
Besizers, mit etwas Gehalt. Zu-
schriften erbittet **Ernst Seefeldt,
Grüna (Sa.),** Postamt, Poststr. 1.

Oberschweizer,
Berner, sucht, gestützt a. d. langj.
va. Zeugn., per 1. Nov. andern.
Stell. Auf heizb. Stelle 17 J.
Nestl. u. auf-g. d. Stell. b. 60-80 St.
B. Off. an **Flotron, Groß-
bauchlitz, Schwelgervermittlung,
oder J. Eppen, Oberschweizer,
Veiba bei Leuben-Riesa** erb.

Junge 30j. Frau sucht 1. 10.
Vertrauensstellung
bei best. Herrsch., am liebst. bei
ält. Herrn. In Küche u. Haus
sehr erfahr. Fr. **Schaarschmidt,**
Dresden, Schweigertstr. 24, 2.

Neimt. ein. Fräul., in all. Weich-
u. des Haus. erf., mit gut. Koch-
kenntn., sucht bis 1. Okt. Stellg. als
Wirtschaftlerin
in best. frauenlos. Haushalt. Werte
Off. erb. **Minna Gante, Dresdens
Strielen, Schandauer Str. 20, II.**

Mädchen, 19 J., v. Lande, sucht
Stellung auf größerem Gut
als Stütze.
Briednis, Wittmerstraße 6, 1.

Fräulein
möchte sich auf Rittergut im Haus-
halt weiter ausbilden. Teilgehalt
erwünscht. Briefe an **Erasmus
in Wieners Gut, Radeburg-Dresden.**

Jung., nett. Mädchen, 21 J., alt, im
J. Koch. u. all. häusl. Arb. bew.,
sucht Stellg. in ein. frauenlos. Haus-
halt. Fr. **Jacob, bei Hempel,
Meißen, Neumarkt 41.**

Geldverkehr
Beamtin sucht ein Darlehn von
150 Mk. Off. u. H. S. 309
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Geschäfts-
An- u. Verkäufe**
**Restaurant
Antonstädter Kasino,**
Louise, Ecke Falkstr.,
ist mit Inventar bei 1800 Mk.
Kauktion zu verpacken durch
**Alex. Neubauer,
Dresden, Ferdinandstr. 12.**

**Altrenommierte
Bäckerei**
mit Schokoladen-Geschäft in
mittlerer Stadt in unmittelbarer
Nähe v. Chemnitz ist Todesfalls
halber sofort zu verkaufen. Off.
unter **W. 9783** Exped. d. Bl.

Miet-Angebote
1 Für Oktober!
Reißigerstr. 65,
1. Stock: 3 heizb. Zimmer,
1 Kammer, Inn.-Al., Speisek.,
für 620 Mk. zu vermieten.

Villa
Schweizer Str. 10
höcherrschäftl.
halb. II. Stock
5 Zimmer und Zubehör für
Oktober zu vermieten.

Pensionen
Damen find. Kuhn, Feld. Barthold,
Schumannstr. 66, 2. Tel. 12127.

Da. schwere
**Rheinisch-Deutsche
Pferde,**
schon im Weichir gezeugen, fernes
**la Oldenburger
Stuten u. Wallachen,
Mecklenburger Wagenpferde,**
ausgezeichnete Paare und Einzelpaare, darunter sind auch einige
2 jährige Fohlen, stehen zum Verkauf.
Oscar Gäbler & Co.,
Tel. 14492. Turnertweg 2-3.

**Oldenburger
Wesermarsch-Milch-
und
Zuchtvieh-Verkauf.**
Von Sonnabend, 23. September, ab stellen wir in **Wagen
im Hotel Goldenen Löwe** (Friedrich 73) und in **Meißen** einen
großen Transport prima hochtragender, sowie abgefalter
**Oldenburger u. Ostfriesischer
Kühe und Kalben,**
sowie eine Anzahl erstklassiger deckfähiger Zuchtbullen
(alles Heubuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis 1 1/2 Jahr
preiswert unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Besichtigung ab Freitag. 24.

Melssen, am Bahnhof. Max Kiesel,
Fernspr. Nr. 393. Inh.: E. de Levie & S. Stoppelmann.

Reitpferde.
Einige feingerittene Pferde
stehen zum Verkauf.
**Spanische Reitschule,
Werderstraße 39.**

2 Pferde,
mittelstark, passend für Stadt und
Land, mit Garant. zu verk. **Sahn,
Bellerstr. 1, 2 Min. v. Albertplatz.**
**5 Stück mittel- u. starke, gutbelmige
Pferde,**
darunter 1 starke Däne, 170 lb.,
für led. Zug pass., verkauft
**Rusehigs Gasthof,
Freiburger Str. 12. Tel. 22470.**

**Für Fabrikbesitzer
oder Rittergut.**
1 Paar selten schöne Olden-
burger, einer jähr., beide voll-
ständig ohne Fehler, ganz feste
Zähne und sehr flotte Gänger, f.
6600 Mk. verkauftlich **Röhlgebäude
Straße 18. Bester. Tel. 12208.**

Ein jüngerer, raffiger
Gangochse
ist umständehalber sofort zu ver-
kaufen. **Richter, Weitzers-
dorf b. Bismarckwerda Nr. 20.**

Von Donnerstag mittag an
steht ein großer Transport
starke Läuferschweine
billig zum Verkauf im Gasthof
blauer Hekt. Telefon 722.
Virna a. G. Rosenkranz.

Ein Vorken prima große
Inlands-Gänse
steht von heute Donnerstag wieder
z. Verkauf **Alter Schlachthof,
Leipziger Straße 8. Drechsel.**

**Starke ostpreussische
Gänse**
haben abzugeben u. können täglich
zwischen 1-3 Uhr in der Schäfer-
erei des Ritterguts Kleinopitz abgeholt
werden, kleinere Posten est. auch
in Tharandt.
**Genossenschaft Tharandt,
am Bahnhof.**

Ein gut gezogener
Hund,
fürs Zimmer passend, zu laufen
geübt. Offerten mit Angabe des
Alters, der Rasse u. des Preises
u. H. T. 370 an die Exped. d. Bl.
**Qupee u. Radviolettgeschirre zu vkf.
Leipziger Str. 42. Bredemann.**

Pferdemöhren
(gelbe) offeriert in Ladungen
frachtfrei jeder Station
**J. H. Vogel, Plegmar, Sa.,
Zwickauer Straße 1. Tel. 70.**

Mehrere Zentner
Leinsamen
hat abzugeben
**H. Fischer, Gutsbesitzer,
Peyda, Post Drauzhig. C**
Gesucht größere Mengen
Magermilch
gegen Dauerlieferung von
Kraftfutter.
Angebote an **A. Wittig,
Leipzig, Emilienstraße 7/9.**

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.
**C. A. Petschke,
Wildstruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Geßstraße 3.**

Heu-Verkauf
150 Zentner Weizen- u. Klei-
heu sind sofort ab hier zu ver-
kaufen. Angebote an
Robert Schurig, Röhren.

**Gerste, Hafer,
Mais, Hirse,**
beschlagnahmefrei, sowie
Kartoffeln, Krautblätter
und andere zur Fütterung ge-
eignete Erzeugnisse kauft in groß-
und kleineren Posten jederb-
der **Kleinrentzucht „Reidls Hof“
Niederwartha bei Dresden,**
Fernruf 40, Amt Cosselstraße.

**Königl. Sächs.
Landes-Lotterie**
Haupt-Ziehung
vom 4. bis 28. Oktober.
Im günstigsten Falle
800 000
Hauptgewinne:
**500 000
300 000
200 000
150 000
100 000**

Lose:
25-, 50-, 125-, 250-, M.
empfehlend und versendet
**Alexander
Hessel
Dresden, Weißgasse 1**

Van-Suppen-Pulver
Bfd. A 2, 40,
Karl Bahmann, Vitoriastr. 26.

Gegründet 1823.
**Gr. Muskatwert,
Instrumenten- u. Saitenlager
W. Graebner,
Breite Straße 5, a. d. Seefr.,
ff. Pianinos billig zu verk. u.
zu verk., Lauten, Gitarren,
Mandolinen, Violinen,
Korpusste, Trommeln,
Trompet., Flöten, Clarinos,
med. Singende Vögel, Mund- u.
Blasinstrumente, Gramm-
phone und Schallplatten von
1,50 bis 30 Mk. Reparaturen
prompt. 1 Gedulharke v. Grand
billig zu verkaufen.**

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.
**C. A. Petschke,
Wildstruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Geßstraße 3.**

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.
**C. A. Petschke,
Wildstruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Geßstraße 3.**

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.
**C. A. Petschke,
Wildstruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Geßstraße 3.**

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.
**C. A. Petschke,
Wildstruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Geßstraße 3.**

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.
**C. A. Petschke,
Wildstruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Geßstraße 3.**

"Dresdener Nachrichten" Seite 12
Donnerstag, 21. September 1916 Nr. 262